

Kolonialismus

Lena Jur, Susanne Quitmann

1. Einleitung

Im Dezember 1820 erlebte die Stadt München ein Spektakel: Die Naturforscher Johann Baptist von Spix und Carl Friedrich Philipp von Martius, die im Auftrag des bayerischen Königs Maximilian I. Joseph eine fast dreijährige Brasilien-Expedition durchgeführt hatten, kamen zurück nach München. Von ihrer Expedition brachten sie zahlreiche Gegenstände, Pflanzen und Tiere mit. Die öffentliche Aufmerksamkeit zog aber ein anderes »Mitbringsel« auf sich: zwei junge Indigene, schätzungsweise zwischen 8 und 15 Jahren alt. Martius hatte sie in Brasilien gekauft. Von ursprünglich sechs Indigenen waren sie die einzigen, die die Reise überlebt hatten. Über die beiden ist wenig bekannt, nicht einmal ihre Geburtsnamen sind überliefert. Nach ihren ethnischen Zugehörigkeiten meist als »Juri« und »Miranha« bezeichnet, wurden sie auf die Namen Johannes und Isabella getauft. Die Münchner Öffentlichkeit und die königliche Familie waren zunächst angetan von den beiden, denen man die deutsche Sprache und geschlechtsspezifische Kulturpraktiken lehren wollte. Doch der Enthusiasmus hielt nicht lange an. Klima und Viren setzten den beiden schon bald zu und »Juri« erkrankte schwer. Zunehmend beschwerten sich die Münchner:innen, der »Import« zeige nicht die angemessene Dankbarkeit für die ihnen zuteil werdende Pflege und Erziehungsbe mühungen und »Miranha« mache kaum Fortschritte. Im Juni 1821 starb »Juri« an einer Lungenerkrankung. »Miranha« starb im Mai 1822 an einer Darminfektion.¹

Während Spix und Martius einen festen Platz in der Geschichtsschreibung und im Gedächtnis der Stadt erhielten, wurden »Juri« und »Miranha« bald vergessen. Bis heute ist ihnen nur eine einzige Monographie, ein quellennah arbeitendes literarisches Werk, gewidmet.² In jüngerer Zeit wurde »Juri« und »Miranha« zumindest in der breiten Stadtöffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit zuteil.³ Ein kindheitshistorischer Ansatz in

1 Schönitzer, Klaus: From the New to the Old World: Two Indigenous Children Brought Back to Germany by Johann Baptist Spix and Carl Friedrich Philipp Martius, in: Journal Fünf Kontinente 1, 2014/15, S. 79–105.

2 Leonhardt, Henrike: Unerbittlich des Nordens rauher Winter: Eine Geschichte, München 1987.

3 Für verschiedene Projekte in jüngerer Zeit siehe München Postkolonial: Juri und Miranha, mapping postcolonial, <https://mapping.postkolonial.net/article/juri-und-miranha>, Stand: 02.08.2024;

ihrer Erforschung fehlt aber nach wie vor. »Juri« und »Miranha« stehen somit exemplarisch sowohl für die lange Vernachlässigung von kolonialisierten jungen Menschen in der Kindheits- und der Kolonialgeschichte als auch für das jüngst aufkommende öffentliche Interesse an dem Thema. Eine wachsende, aber bei weitem nicht erschöpfende Forschungsliteratur zeigt, dass die beiden Felder sich gegenseitig bereichern können.

Junge Menschen und das kulturelle Konzept Kindheit (später auch Jugend) waren zentral für das europäische Kolonialprojekt. Kinder und Jugendliche galten als formbar und als Zukunftsträger:innen. Ihr Großziehen, so die Überzeugung in den europäischen Gesellschaften des 19. und 20. Jahrhunderts, würde über den Erfolg oder Misserfolg des kolonialen Unterfangens entscheiden. Die indigenen jungen Menschen in den Kolonien sollten zu devoten und fleißigen Untertan:innen herangezogen werden; die jungen Menschen in der Metropole zu erfolgreichen Siedler:innen und starken Kolonialherren.

Doch auch über diese unmittelbare Instrumentalisierung von jungen Menschen hinaus waren die Konzepte von Kindheit bzw. Jugend und Kolonialismus eng miteinander verbunden.⁴ Kolonialisierte jeden Alters wurden oft als Kinder betrachtet – als unselbstständig und abhängig von der Kolonialmacht.⁵ Und auch die Kolonialreiche als solche, insbesondere das Britische Empire, wurden in Metaphern aus dem familiären Kontext dargestellt.⁶ Diese zeigten nicht nur Verbundenheit und Alltäglichkeit an, sondern auch

Ausstellung »Travelling Back«, Zentralinstitut für Kunstgeschichte der LMU, organisiert in Kooperation mit dem Käte Hamburger Research Center global dis:connect, 12.02.–05.04.2024, siehe dazu Ignatowitsch, Julian: Ausstellung in München: »Es war ein regelrechter Menschenhandel«, BR24, 12.02.2024, <https://www.br.de/nachrichten/kultur/ausstellung-muenchen-travelling-back-regelrechter-menschenhandel,U3jGR88>, Stand: 02.08.2024; o. A.: Auf den Spuren des Kolonialismus in München, Gymnasium Ismaning, 18.10.2023, <https://gymnasiumismaning.de/auf-den-spuren-des-kolonialismus-in-muenchen/>, Stand: 02.08.2024; zur öffentlichen Wahrnehmung siehe auch Freymark, Linus: Verschleppt und vergessen, in: Süddeutsche Zeitung, München 18.11.2019, <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/ludwigsvorstadt-verschleppt-und-vergessen-1.4686672>, Stand: 02.08.2024; Borsutzky, Daniela: Sie starben in München: Denkmal für die indigenen Kinder Miranha und Juri gefordert, Hallo München, 30.11.2022, <https://www.tz.de/muenchen/stadt/hallo-muenchen/muenchen-denkmal-kolonial-geschichte-forschung-kinder-suedfriedhof-ludwigsvorstadt-91945909.html>, Stand: 02.08.2024.

- 4 Liebel, Manfred: Decolonizing Childhoods: From Exclusion to Dignity, Bristol 2020, Kap. 2; Parnell, Matthew B.: Concepts of Youth, in: Pomfret, David M. (Hg.): A Cultural History of Youth in the Age of Empire, London; New York; Dublin 2023, S. 21–24.
- 5 Cohen, William B.: The Colonized as Child: British and French Colonial Rule, in: African Historical Studies 3 (2), 1970, S. 427–431; Finn, Matt; McEwan, Cheryl: Left in the Waiting Room of History? Provincializing the European Child, in: Interventions: International Journal of Postcolonial Studies 17 (2), 2015, S. 113–134; Rollo, Toby: Feral Children: Settler Colonialism, Progress, and the Figure of the Child, in: Settler Colonial Studies 8 (1), 2018, S. 60–79. Die andere Seite der Medaille ist die rassistische Adultifizierung junger Schwarzer, vor allem in den USA; siehe dazu Liebel, Manfred: Haben Schwarze Kinder (k)eine Kindheit? Anmerkungen zur Adultification-Debatte in den USA, in: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung/Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research 1, 2025, S. 81–99.
- 6 Hall, Catherine; Rose, Sonya O.: Introduction; Being at Home with the Empire, in: Hall, Catherine; Rose, Sonya O. (Hg.): At Home with the Empire: Metropolitan Culture and the Imperial World, Cambridge 2006, S. 1–31, 26; zum spanischen Imperium siehe Burkholder, Mark A.: Spain's America: From Kingdoms to Colonies, in: Colonial Latin American Review 25 (2), 2016, S. 125–153; zu einem Beispiel aus dem Kontext des französischen Kolonialreichs siehe Tricoire, Damien: Diderot

eine vermeintlich naturgegebene Hierarchie zwischen Herrschenden und Beherrschten.⁷

Nichtsdestotrotz findet die kindheitshistorische Dimension mit Ausnahme der Forschung zu kolonialer (Schul-)Bildung in der Kolonialgeschichtsschreibung noch wenig Beachtung.⁸ In der Kindheitsgeschichte dagegen ist der *imperial turn* – der Perspektivwechsel von Nationen auf Imperien – längst angekommen. Insbesondere zum Britischen Empire gibt es inzwischen zahlreiche Studien. Die existierende Forschung knüpft unter anderem an die Kulturgeschichte und die *New Imperial History*⁹ an und verfolgt häufig einen intersektionalen Ansatz. Wie die Kindheitsgeschichte im Allgemeinen blickt auch die kolonialhistorische Kindheitsgeschichte in den letzten Jahren vermehrt auf die Agency, also die Handlungsmacht, von jungen Menschen in kolonialen Kontexten.

Eine Überblicksdarstellung zu Kindheit und Kolonialismus gibt es bisher nicht,¹⁰ thematische Einführungen gibt es wenige. In ihrem Einführungswerk zur Kindheitsgeschichte diskutiert Martina Winkler den Zusammenhang von »[Britischem] Empire und Kindheit«; das deutsche Kolonialreich bleibt außen vor.¹¹ In der von Paula S. Fass herausgegebenen *Encyclopedia of Children and Childhood* wird das Thema Kolonialismus zwar in Beiträgen zu Sklaverei oder den *American Indian Schools* angesprochen, aber nicht mit einem eigenen Beitrag gewürdigt.¹² Zu Jugend und Kolonialismus dagegen gibt es eine Überblicksdarstellung, den Band *Age of Empire* in der Reihe *A Cultural History of Youth*.¹³ Er zeigt, dass der Kolonialismus alle die Forschung bewegenden Facetten von Jugend beeinflusst hat; aber auch, dass Jugend als Konzept und Gruppe die moderne Phase

and the Ideal of Paternalistic Monarchy: An Enlightenment Struggle Against Moral Decay and for Political Harmony, in: *History of European Ideas* 50 (6), 2024, S. 971–993, 983.

- 7 Zur Metapher als Ausdruck von Verbundenheit und Hierarchie siehe Sleight, Simon; Robinson, Shirleene: Introduction: The World in Miniature, in: Robinson, Shirleene; Sleight, Simon (Hg.): *Children, Childhood and Youth in the British World*, Basingstoke, Hampshire; New York 2016, S. 1–23; zur Metapher als Ausdruck von Alltäglichkeit siehe Hall; Rose: Introduction, S. 27.
- 8 Vgl. Jensz, Felicity; Swartz, Rebecca: Children and Institutions in Settler Colonial Contexts: A Trans-imperial Perspective, in: *Settler Colonial Studies* 13 (4), 2023, S. 463–483, 466.
- 9 Zur *New Imperial History* siehe Wilson, Kathleen (Hg.): *A New Imperial History: Culture, Identity, and Modernity in Britain and the Empire, 1660–1840*, Cambridge 2004; Wiegeshoff, Andrea: (New) Imperial History, in: *Bloomsbury History: Theory and Method*, 2022, <https://doi.org/10.5040/9781350927933.121>.
- 10 Zu nennen sind hier aber Mahshid Mayars bibliografischer Essay: Mayar, Mahshid: *Childhood and Empire*, in: *Oxford Bibliographies*, Oxford 23.08.2022, <https://doi.org/10.1093/OBO/9780199791231-0265>; sowie folgende Überblicksdarstellungen zu kolonialen Kindheiten in Afrika: Alanamu, Temilola; Carton, Benedict; Lawrence, Benjamin N.: *Colonialism and African Childhood*, in: Shanguhya, Martin S.; Falola, Toyin (Hg.): *The Palgrave Handbook of African Colonial and Post-colonial History*, New York 2018, S. 389–412.
- 11 Winkler, Martina: *Kindheitsgeschichte: Eine Einführung*, Göttingen 2017, Kap. 12.3.
- 12 Fass, Paula S.: *Encyclopedia of Children and Childhood in History and Society*, 3 Bde., New York 2004; ähnlich: Fass, Paula S.: *The Routledge History of Childhood in the Western World*, Abingdon, Oxon 2013.
- 13 Pomfret, David M. (Hg.): *A Cultural History of Youth in the Age of Empire*, London; New York; Dublin 2023.

imperialier Expansion und ihr Ende beeinflusst hat. Obwohl der Band verschiedene Imperien betrachtet, wird auch an dieser Stelle nicht auf die deutsche Kolonialgeschichte eingegangen.

Der folgende Beitrag konzentriert sich auf die weltumspannenden europäischen Reiche in der Zeit des Hochimperialismus (ca. 1880–1914) und rückt dabei auch die häufig vernachlässigte deutsche Kolonialgeschichte ebenso wie deutschsprachige Forschung in den Blick. Die nie dagewesene geografische Ausbreitung der europäischen Kolonialmächte im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert brachte die Notwendigkeit mit sich, Reiche territorial (neu) zu ordnen und Machtausübung zu systematisieren. Die europäischen Imperien umfassten innerhalb ihrer wirtschaftlichen und politischen Einflussphäre auch Kolonien, direkt beherrschte Gebiete, auf denen im Folgenden der Fokus liegen soll.¹⁴ In der Phase des Hochimperialismus kamen nicht nur zahlenmäßig die meisten jungen Menschen mit Kolonialismus in Berührung – als Herrschende oder Beherrschte –, vielmehr wurden Kindheit und Jugend in dieser Zeit als gesellschaftliche Strukturierungselemente besonders wirkmächtig. Der Beitrag wird den Forschungsstand reflektieren und aufzeigen, wie Kindheits- und Kolonialgeschichte sich gegenseitig bereichern können und an welche analytischen Zugänge die Forschung anknüpfen kann. Dabei wird sich der Blick zunächst auf kolonialisierte junge Menschen, dann auf die jungen Menschen der Kolonialmacht richten. Uns ist bewusst, dass diese binäre Einteilung das historisch wirkmächtig gewordene koloniale Herrschaftsprinzip widerspiegelt. Im Folgenden wird aber auch auf die vielfältigen Binnendifferenzierungen – vor allem entlang von *class* und *gender* – eingegangen werden.

Die Forschung zu kolonialisierten jungen Menschen bzw. zu Kindheit(en) im kolonialen Kontext ist mit zwei zentralen Herausforderungen konfrontiert, einer methodischen und einer konzeptionellen. In der kolonialhistorischen Kindheitsgeschichte verbinden sich die Herausforderungen kolonialhistorischer mit denen kindheitshistorischer Archivarbeit. Während diese beiden Problemfelder gut erforscht sind,¹⁵ ist ihr spezifisches Zusammenspiel bisher nur selten systematisch diskutiert worden.¹⁶

14 Die Forschung hat darauf hingewiesen, dass eine klare Trennung zwischen »Kolonialismus« und »Imperialismus« nicht immer möglich ist; siehe zum aktuellen Forschungsdiskurs Kumar, Krishan: *Colony and Empire, Colonialism and Imperialism: A Meaningful Distinction?*, in: *Comparative Studies in Society and History* 63 (2), 2021, S. 280–309.

15 Zur Kolonialgeschichte siehe beispielsweise Burton, Antoinette: *Archive Stories: Gender in the Making of Imperial and Colonial Histories*, in: Levine, Philippa (Hg.): *Gender and Empire*, Oxford 2007, S. 281–294; Stoler, Ann Laura: *Along the Archival Grain: Epistemic Anxieties and Colonial Common Sense*, Princeton, NJ 2009; Dusinberre, Martin: *Mooring the Global Archive: A Japanese Ship and its Migrant Histories*, Cambridge 2023; speziell zum Postkolonialismus siehe beispielsweise Baïlkin, Jordanna: *Where Did the Empire Go? Archives and Decolonization in Britain*, in: *American Historical Review* 120 (3), 2015, S. 884–899; zur Kindheitsgeschichte siehe beispielsweise Chapdelaine, Robin P.: *Little Voices: The Importance and Limitations of Children's Histories*, in: *The American Historical Review* 125 (4), 2020, S. 1296–1299; Lillie, Karen; Matzer, Lisbeth; Riettiens, Lilli (Hg.): *Paedagogica Historica* 58 (3: *Power Relations, Preservation and Voice: Writing Histories of Education with Autobiographical Materials*), 2022.

16 Eine Ausnahme ist z.B. Alexander, Kristine: *Can the Girl Guide Speak?: The Perils and Pleasures of Looking for Children's Voices in Archival Research*, in: *Jeunesse* 4 (1), 2012, S. 132–145. Ein Forschungskontext, in dem der Zusammenhang bereits häufiger diskutiert wurde, ist der Entzug indi-

Wie alle jungen Menschen sind auch jene im kolonialen Kontext in den überlieferten Quellen schwer zu fassen. Zwar tauchen junge Menschen und Kindheitsvorstellungen im Zusammenhang mit Schulen, Kindeswohlfahrt bzw. außerhäuslicher Unterbringung [»Heimerziehung und Fürsorgepraxis], »Migration oder in Form von Kinder- und Jugendliteratur [»Literatur] in den Beschreibungen Erwachsener auf, junge Menschen selbst – die kolonialisierten im Besonderen – haben aber selten und meist nur unter Anweisung von sozial Höhergestellten (in der Regel als Weiß wahrgenommene Erwachsene) Quellen produziert und noch seltener wurden diese archiviert. So stammen etwa die überlieferten schriftlichen Aufzeichnungen, die über »Juri« und »Miranha« Auskunft geben, ausschließlich von Spix, von Martius und anderen erwachsenen Europäer:innen. Auf Basis dieser Quellen auch andere Perspektiven zu erfassen, ist methodisch herausfordernd.

Auf konzeptioneller Ebene stellt sich die Frage, wer ein Kind oder Jugendliche:r und was Kindheit bzw. Jugend ist. Vorstellungen von Altersdifferenzierung und Kindheit bzw. Jugend wandelten sich nicht nur im Laufe der Zeit, im kolonialen Kontext prallten auch synchron verschiedene kulturelle Vorstellungen aufeinander. Europäische Vorstellungen hatten einen bedeutenden Einfluss auf die dynamische Weiterentwicklung indigener Konzepte von Kindheit bzw. Jugend und Alter (eine mögliche umgekehrte Beeinflussung harrt der Erforschung), aber auch die europäischen Konzepte waren kontextabhängig und fluide.¹⁷ Genau diese Vielfältigkeit ist es, so argumentiert Ondina E. Gonzáles, welche die Erforschung von jungen Menschen und Kindheiten für Historiker:innen so reizvoll mache. Ihre Erforschung gibt Einblick in die Grundlagen verschiedener gesellschaftlicher Ordnungen¹⁸ – nicht zuletzt in Momenten des konflikthaften Aufeinandertreffens wie im Kolonialismus.

gener Kinder; siehe z.B. Haebich, Anna: *Files and Aboriginal Lives: Biographies from an Archive*, in: Arthur, Paul Longley (Hg.): *Migrant Nation: Australian Culture, Society and Identity*, London; New York 2018, S. 37–55; McKemmish, Sue; Bone, Jane; Evans, Joanne u.a.: *Decolonizing Recordkeeping and Archival Praxis in Childhood Out-of-home Care and Indigenous Archival Collections*, in: *Archival Science* 20 (1), 2020, S. 21–49; Mak, Geertje; Monteiro, Marit; Wesseling, Elisabeth: *Child Separation: (Post)Colonial Policies and Practices in the Netherlands and Belgium*, in: *BMGNH – Low Countries Historical Review* 135 (3–4), 2020, S. 4–28, 20–22.

17 Siehe z.B. zu Afrika Diptee, Audra A.: *Notions of African Childhood in Abolitionist Discourses: Colonial and Postcolonial Humanitarianism in the Fight Against Child Slavery*, in: Dunae, Anna Mae (Hg.): *Child Slavery Before and After Emancipation: An Argument for Child-Centered Slavery Studies*, Cambridge 2017, S. 209f.; Alanamu; Carton; Lawrence: *Colonialism*, S. 390f.; Abigogun, Jamaine M.: *Youth and Popular Culture in Colonial Africa*, in: Shanguhya, Martin S.; Falola, Toyin (Hg.): *The Palgrave Handbook of African Colonial and Postcolonial History*, New York 2018, S. 479–506, 479–481; für verschiedene geographische und kulturelle Perspektiven siehe Field, Corinne T.; Syrett, Nicholas L. (Hg.): *AHR Roundtable: Chronological Age: A Useful Category of Historical Analysis*, in: *American Historical Review* 125 (2), 2020, S. 371–459.

18 Gonzáles, Ondina E.: *Introduction*, in: Gonzáles, Ondina E.; Premo, Bianca (Hg.): *Raising an Empire: Children in Early Modern Iberia and Colonial Latin America*, Albuquerque 2007 (*Latin America*), S. 1–16, 2f.

2. Kolonialisierte junge Menschen

Mit den ihnen zugeschriebenen Charakteristika – abhängig und wehrlos, formbar und zukunftstragend – wurden kolonialisierte junge Menschen zu Projektionsflächen hierarchisierender Weltansichten und orientalisierender Phantasien, zu ausbeutbaren Arbeitskräften und zum Material, aus dem koloniale Zukunftsvisionen geschaffen werden sollten. Sie waren aber nicht nur Objekte kolonialer Diskurse und Praktiken; die Forschung nimmt sie zunehmend auch als Subjekte in den Blick, mit eigenen Perspektiven, Erfahrungen und (eingeschränkter) Handlungsmacht – im Einklang mit kolonialen Machtgefällen ebenso wie im antikolonialen Widerstand.

»Juri« und »Miranha« waren nur zwei von zahlreichen jungen, als Schwarz wahrgenommenen Menschen, die geraubt und/oder gekauft und nach Europa gebracht wurden. Seit dem 17. Jahrhundert schmückten sich Adlige gerne mit jungen, meist männlichen »Hofmohren«, die als unfreie Diener am Hof arbeiteten.¹⁹ Mit ihnen ließ sich »ein Exotismus ohne Angst vor dem Fremden in Szene [setzen]«. ²⁰ Der kindheitshistorische Ansatz in der Erforschung der häufig jungen »Hofmohren« ist neu.²¹ Vergleichende oder gesamteuropäische Studien aus kindheitshistorischer und intersektionaler Perspektive wären wünschenswert, um das Zusammenspiel von Kindheits- und Fremdheitsvorstellungen besser zu verstehen.

Für die Öffentlichkeit wurden junge, als Schwarz wahrgenommene Menschen im 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf Völkerschauen²² präsentiert, wo sie gemeinsam mit Erwachsenen auftraten, oft als Kleinfamilie stilisiert. Die Darstellung nicht-europäischer Menschen in vermeintlich authentisch rekonstruierten Settings sollte die Notwendigkeit der imperialen Zivilisierungsmission veranschaulichen und den visuellen Konsum des Exotischen ermöglichen.²³ Die spezifische Rolle von jungen Men-

-
- 19 Becker, Andreas: Preußens Schwarze Untertanen: Afrikanerinnen und Afrikaner zwischen Kleve und Königsberg vom 17. bis ins frühe 19. Jahrhundert, in: *Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte* 22 (1), 2012, S. 1–32, insbesondere S. 12; Kuhlmann-Smirnov, Anne: *Schwarze Europäer im Alten Reich: Handel, Migration, Hof*, Göttingen 2013, zum Aspekt Alter siehe insbesondere S. 120.
 - 20 Von Mallinckrodt, Rebekka: Verschleppte Kinder im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation und die Grenzen transkultureller Mehrfachzugehörigkeit, in: Freist, Dagmar; Kyora, Sabine; Unseld, Melanie (Hg.): *Transkulturelle Mehrfachzugehörigkeit als kulturhistorisches Phänomen: Räume – Materialität – Erinnerungen*, Bielefeld 2019, S. 15–37, 22.
 - 21 Von Mallinckrodt: *Verschleppte Kinder*.
 - 22 Kritisch zum Begriff der »Völkerschau« siehe Schwarz, Werner Michael: *Anthropologische Spektakel: Zur Schaustellung »exotischer« Menschen*, Wien 1870–1910, Wien 2001, S. 9.
 - 23 Zur Geschichte der Völkerschauen siehe Thode-Arora, Hilke: *Für fünfzig Pfennig um die Welt: Die Hagenbeckschen Völkerschauen*, Frankfurt a.M.; New York 1989; Schwarz: *Anthropologische Spektakel*; Dreesbach, Anne; Zedelmaier, Helmut (Hg.): *»Gleich hinterm Hofbräuhaus waschechte Amazonen«: Exotik in München um 1900*, München; Hamburg 2003; Dreesbach, Anne: *Gezähmte Wilde: Die Zurschaustellung »exotischer« Menschen in Deutschland 1870–1940*, Frankfurt a. M.; New York 2005; Blanchard, Pascal; Couttenier, Maarten: *Les Zoos humains*, in: *Nouvelles Études Francophones* 32 (1), 2017, S. 109–115; in englischer Übersetzung erschienen als Blanchard, Pascal; Bancel, Nicolas; Boëtsch, Gilles u.a. (Hg.): *Human Zoos: Science and Spectacle in the Age of Colonial Empires*, übers. v. Bridgeman, Teresa, Liverpool 2008, enthält Studien zu diversen europäischen Ländern sowie den USA und Japan; Brändle, Rea: *»Wilde, die sich sehen lassen«: Jahrmarkt, frü-*

schen auf Völkerschauen – sei es als Ausgestellte oder als Betrachtende – hat die Forschung bisher nicht berücksichtigt. Entsprechende Studien könnten helfen, einerseits junge Menschen als koloniale Konsument:innen greifbar zu machen, andererseits die Rolle von Kindheit, Generationen und Familie in westlichen Vorstellungen des »Fremden« besser zu verstehen.

Während Kinderarbeit in den kolonialisierten Gebieten der Welt nicht neu war, änderten sich mit der Kolonialherrschaft Formen und Ausmaß der Arbeit junger Menschen.²⁴ In der Forschung ist hier die Sklaverei besonders prominent. Den im kolonialen Kontext versklavten jungen Menschen wurde in der Forschung jedoch zunächst nur im Rahmen von Studien zu Familie und *gender* Aufmerksamkeit geschenkt.²⁵ Erschwert wird die Quellenanalyse durch die zum Teil sprachlich praktizierte Gleichsetzung von Sklav:innen mit Kindern, etwa in US-amerikanischen Quellen.²⁶ Seit den 2010er Jahren sind Alter und Kindheit nichtsdestotrotz oder gerade deshalb zu wichtigen Analysefoci in der Erforschung der Sklavereigeschichte geworden. Insbesondere zur Karibik und den USA liegen zahlreiche Studien vor, wobei die kindheitshistorische Sklavereiforschung zu Lateinamerika und Asien langsam aufholt.²⁷ Einige Studien betrachten das Aufwachsen und Erleben der versklavten jungen Menschen,²⁸ andere legen den Fokus auf die politische Rolle des kulturellen Konstrukts Kindheit.²⁹ Während Sklavenhal-

he Völkerschauen und Schaustellerei, Zürich 2023. Die Anwesenheit junger Menschen unter den Ausgestellten wird in diesen Werken nur beiläufig erwähnt.

- 24 Für einen Überblick siehe Stearns, Peter: *Childhood in World History*, New York 2006⁴, Kap. 8; für ein Fallbeispiel, welches das Zusammenspiel indigener Traditionen und kolonialer Einflüsse hervorhebt, siehe Grier, Beverly: *Invisible Hands: The Political Economy of Child Labour in Colonial Zimbabwe, 1890–1930*, in: *Journal of Southern African Studies* 20 (1), 1994, S. 27–52.
- 25 Vgl. King, Wilma: *Stolen Childhood: Slave Youth in Nineteenth-Century America*, Bloomington; Indianapolis 1995, S. 18f.; Vasconcellos, Colleen A.: *Slavery, Childhood, and Abolition in Jamaica, 1788–1838*, Athens, GA; London 2015, S. 6f.
- 26 King: *Stolen Childhood*, S. 20, siehe zur Problematik der Altersidentifizierung auch S. 18–21; zum rhetorischen und konzeptionellen Zusammenhang zwischen Sklaverei und Kindheit siehe auch Dunae, Anna Mae: *Introduction: When Is a Child a Slave?*, in: Dunae, Anna Mae (Hg.): *Child Slavery Before and After Emancipation: An Argument for Child-Centered Slavery Studies*, Cambridge 2017, S. 5–18.
- 27 Kuznesof, Elizabeth Anne: *Slavery and Childhood in Brazil (1550–1888)*, in: González, Ondina E.; Premo, Bianca (Hg.): *Raising an Empire: Children in Early Modern Iberia and Colonial Latin America*, Albuquerque 2007, S. 187–218; Allen, Richard Blair: *Children and European Slave Trading in the Indian Ocean during the Eighteenth and Early Nineteenth Centuries*, in: Campbell, Gwyn; Miers, Suzanne; Miller, Joseph C. (Hg.): *Children in Slavery through the Ages*, Athens, OH 2009, S. 35–54; Campbell, Gwyn: *Children and Forced Labour in the Indian Ocean World, circa 1750–1900*, in: Stanziani, Alessandro (Hg.): *Labour, Coercion, and Economic Growth in Eurasia, 17th–20th Centuries*, Leiden 2013, S. 87–112; Pomfret, David M.: *Youth and Empire: Trans-Colonial Childhoods in British and French Asia*, Stanford, CA 2016, Kap. 7.
- 28 Schwartz, Marie Jenkins: *Born in Bondage: Growing Up Enslaved in the Antebellum South*, Cambridge, MA; London 2000; King: *Stolen Childhood*; Vasconcellos: *Slavery, Childhood, and Abolition*; mit einem breiten geografischen und chronologischen Ansatz: Campbell, Gwyn; Miers, Suzanne; Miller, Joseph C. (Hg.): *Children in Slavery through the Ages*, Athens, OH 2009.
- 29 Dunae, Anna Mae: *Suffering Childhood in Early America: Violence, Race, and the Making of the Child Victim*, Athens, GA; London 2010, Kap. 4; Marten, James (Hg.): *Children and Youth During the Civil War Era*, New York; London 2012; Stornig, Katharina: *Catholic Missionary Associations*

ter:innen vor allem am körperlichen Potenzial junger Menschen interessiert waren, spielte in den Debatten über Sklaverei und ihre Abschaffung das kulturelle Konstrukt Kindheit eine zentrale Rolle; hier war, »childhood [...] central both as a rhetorical device and as a target of reform efforts.«³⁰ Mit Kindheit assoziierte Attribute wie Unschuld oder Lernfähigkeit wurden gleichermaßen von Sklavereigegner:innen und -befürwortenden als Argumente herangezogen. Bis heute bewegt die Forschung die Frage, ob versklavten jungen Menschen ihre Kindheit versagt wurde, wie Wilma King argumentiert.³¹ Sicher ist, dass der Blick auf Sklaverei die historische Erzählung von der Entwicklung einer modernen Kindheit als Moratorium, als pädagogischer Schutzraum, verkompliziert.³²

Im Kolonialzeitalter waren als nicht-Weiß wahrgenommene Kindheiten von Vertreibung und physischer und/oder kultureller Vernichtung geprägt. In der öffentlichen wie wissenschaftlichen Debatte fehlt in diesem Zusammenhang häufig die kritische Auseinandersetzung mit aktuell und historisch wirkmächtigen Kindheitsvorstellungen. Ein Beispiel dafür liefert die bundesrepublikanische Diskussion der letzten Jahre um die Aufarbeitung des Herero-Aufstands und die Frage, ob es sich bei der deutschen Reaktion darauf um ein Genozid gehandelt habe. Im Januar 1904 begannen die Herero ihren Aufstand gegen die deutsche Kolonialmacht in Deutsch-Südwestafrika, dem heutigen Namibia. Nachdem der preußische General und Kommandeur der deutschen Schutztruppe Lothar von Trotha zunächst angeordnet hatte, Frauen und Kinder zu verschonen, erteilte er im Oktober den Befehl, dass alle Herero, auch Frauen und Kinder, die Kolonie zu verlassen hätten, sonst würde auf sie geschossen. Von Trothas »Schießbefehl« wurde

and the Saving of African Child Slaves in Nineteenth-Century Germany, in: *Atlantic Studies* 14 (4), 2017, S. 519–542; vgl. mit Blick auch auf die Zeit nach der Emanzipation Bernstein, Robin: *Racial Innocence: Performing American Childhood from Slavery to Civil Rights*, New York; London 2011; siehe auch mit Blick auf die Frühe Neuzeit Jarzebowski, Claudia: *Towards a Global History*, in: Benzaquén, Adriana (Hg.): *A Cultural History of Youth in the Age of Enlightenment*, London 2003, S. 89–104.

- 30 Kuebler-Wolf, Elizabeth: »Train Up a Child in the Way He Should Go«: The Image of Idealized Childhood in the Slavery Debate, 1850–1870, in: Marten, James (Hg.): *Children and Youth During the Civil War Era*, New York; London 2012, S. 29–45, 29, über die USA im 19. Jahrhundert; zum ökonomischen und moralischen Wert von jungen Sklav:innen siehe Sánchez-Eppler, Karen: »Remember, Dear, when the Yankees came through here, I was only ten years old«: Valuing the Enslaved Child of the WPA Slave Narratives, in: Dunae, Anna Mae (Hg.): *Child Slavery before and after Emancipation: An Argument for Child-Centered Slavery Studies*, New York 2017, S. 27–49; siehe auch zur problematischen Praxis des »Freikaufens« von versklavten jungen Menschen durch niederländische Missionsgesellschaften Mak, Geertje: *Huishouden in Nieuw-Guinea: Zending en het kolonialisme van goede bedoelingen*, Amsterdam 2024.
- 31 King: *Stolen Childhood*; kritisch gegenüber Kings These der »Stolen Childhood«: Schwartz: *Born in Bondage*; unterschiedliche Ansätze zusammenführend: Paragas, Damian Alan: *From the Cradle to the Fields: Slave Childcare and Childhood in the Antebellum South*, in: *Slavery & Abolition* 32 (4), 2011, S. 477–493.
- 32 Zur Gleichzeitigkeit verschiedener Kindheitsmodelle am Beispiel der englischen Kolonien in Amerika siehe auch Carbonell, Caylin: *Into the Household of Joseph Bigelow: Growing up Unfree in Colonial New England*, in: Gossard, Julia M.; White, Holly N. S. (Hg.): *Engaging Children in Vast Early America*, London; New York 2025, S. 27–49.

im 21. Jahrhundert zum zentralen Argument in der Genozid-Debatte:³³ von Trotha habe befohlen, Kinder – als grundsätzlich unschuldig und wehrlos wahrgenommen – zu töten und damit die Zukunft der Ethnie zu vernichten. Zwar verfasste von Trotha einen in der bundesdeutschen Genozid-Debatte wenig beachteten Zusatz an die Truppen, in dem er anwies, über Frauen und Kinder *hinwegzuschießen*, »um sie zum Laufen zu zwingen«, doch wurden nichtsdestotrotz zahllose Frauen und Kinder durch Massaker und Vertreibung in die Wüste getötet.³⁴ 2021 erkannte die Bundesregierung die Miss-handlungen und Ermordungen der Herero und Nama als »Völkermord aus heutiger Sicht« an.³⁵ Die Kindheitsvorstellungen, die die aktuelle Debatte befeuern, und jene, die von Trothas Befehl (ebenso wie dem Zusatz) zugrunde lagen, wurden aber weder in der öffentlichen noch in der wissenschaftlichen Debatte thematisiert.

Dass ein kritischer, kindheitshistorischer Blick auf den Fall Deutsch-Südwestafrika dazu beitragen könnte, vergangene und gegenwärtige Vorstellungen von Kindheit, *race* und Zukunft sowie den Wandel dieser Vorstellungen in der europäischen Kolonialpolitik und Erinnerungskultur besser zu verstehen, legt die Forschung zu anderen Kolonialreichen nahe. Im Kontext der *Critical Childhood Studies* wurden auch indigene Kindheiten in den britischen Siedlungskolonien und als Schwarz wahrgenommene Kindheiten in den USA thematisiert.³⁶ Diese Untersuchungen und jüngere Forschung zu Lateinamerika haben gezeigt, dass die Einbeziehung von historisch als nicht-Weiß wahrgenom-

-
- 33 Vgl. Frey, Christian: Herero-Genozid: »Ich nehme keine Weiber und Kinder mehr auf«, DIE WELT, 20.03.2017, <https://www.welt.de/geschichte/article163001326/Ich-nehme-keine-Weiber-und-Kinder-mehr-auf.html>, Stand: 24.07.2024; Habermalz, Christiane; Wilde, Wulf: Versöhnungsabkommen mit Namibia: Deutschland erkennt Kolonialverbrechen als Genozid an, Deutschlandfunk, 21.09.2021, <https://www.deutschlandfunk.de/versoehnungsabkommen-mit-namibia-deutschland-erkennt-100.html>, Stand: 24.07.2024; zur Forschung siehe Kößler, Reinhart; Melber, Henning: Völkermord und Gedenken: Der Genozid an den Herero und Nama in Deutsch-Südwestafrika 1904–1908, in: Wójak, Irmtrud; Meinel, Susanne (Hg.): Völkermord und Kriegsverbrechen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Frankfurt a.M.; New York 2004, S. 27–75, 46f.; Zimmerer, Jürgen: Krieg, KZ und Völkermord in Südwestafrika: Der erste deutsche Genozid, in: Zimmerer, Jürgen; Zeller, Joachim (Hg.): Völkermord in Deutsch-Südwestafrika: Der Kolonialkrieg (1904–1908) in Namibia und seine Folgen, Berlin 2004, S. 45–63, 51.
- 34 Eine Abschrift des »Schießbefehls« (»Ich der große General der Deutschen Soldaten ...«, Abschrift, BArch, R 1001/2089) kann digitalisiert auf der Website des Bundesarchivs eingesehen werden: Das Bundesarchiv: Der Krieg gegen die Herero 1904, <https://www.bundesarchiv.de/themen-entdecken/online-entdecken/geschichtsgalerien/der-krieg-gegen-die-herero-1904/>, Stand: 22.11.2024; zum »Schießbefehl« siehe auch Zimmerer: Krieg, KZ und Völkermord, S. 51f.
- 35 Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestags (Hg.): Zur Anerkennung kolonialen Unrechts als Völkermord: Intertemporales Völkerrecht im Kontext des deutsch-namibischen Versöhnungsabkommens (WD 2 – 3000 – 094/22), Berlin 2023, S. 4.
- 36 Kanada ist hier eine Ausnahme; zur Entwicklung der kindheitshistorischen Forschung dort siehe Alexander, Kristine: Childhood and Colonialism in Canadian History, in: History Compass 14 (9), 2016, S. 397–406; vgl. etwa zur Entwicklung der kindheitshistorischen Forschung in Australien Pascoe, Carla: The History of Children in Australia: An Interdisciplinary Historiography, in: History Compass 8 (10), 2010, S. 1142–1164. Kindheitshistorische Forschungen zu Lateinamerika begannen später als jene zu den britischen Siedlungskolonien und auch hier spielten als nicht-Weiß wahrgenommene Kindheiten eine wichtige Rolle, vgl. Hecht, Tobias: Introduction, in: Hecht, Tobias (Hg.): Minor Omissions: Children in Latin American History and Society, Madison, WI 2002, S. 3–20.

menen Kindheiten den Blick auf Gesellschaftsgeschichte und Nationsbildung der Kolonialreiche verändern bzw. schärfen und fortbestehende soziale Ungleichheiten erklären kann.³⁷

Im 19. und 20. Jahrhundert dominierte aber nicht die physische, sondern die kulturelle Vernichtung indigener Gesellschaften die Kolonialpolitik. Weil junge Menschen als formbar und entscheidend für die Zukunft der Kolonien galten, rückten sie dabei in den Fokus. Schulbildung war schon seit der Frühen Neuzeit ein Kristallisationspunkt dieser Bemühungen ebenso wie der Emanzipation kolonialisierter Gesellschaften und stellt einen wichtigen Ausgangspunkt für die Forschung dar.³⁸ [Zur Bedeutung von Schulen als Bildungseinrichtungen siehe auch »Bildung; zu ihrer Bedeutung für die Verräumlichung von Altersstrukturen siehe »Raum] Ein zentrales Element der kulturellen Vernichtung war die Christianisierung indigener Gesellschaften. Zahlreiche Missionsgesellschaften und staatliche Akteure betrieben in den Kolonien Schulen, in denen sie nicht nur die christliche Religion predigten, sondern auch westliche Vorstellungen von »zivilisierter« Kindheit und Jugend durchzusetzen versuchten.³⁹

-
- 37 Fabian, Sue; Loh, Morag: *Children in Australia: An Outline History*, Melbourne 1980; Hiner, N. Ray; Hawes, Joseph M. (Hg.): *Growing Up in America: Children in Historical Perspective*, Urbana; Chicago 1985; Kociumbas, Jan: *Australian Childhood: A History*, St Leonards, NSW 1997; Hetherington, Penelope: *Settlers, Servants & Slaves: Aboriginal and European Children in Nineteenth-Century Western Australia*, Crawley, WA 2002; King, Wilma: *African American Childhoods: Historical Perspectives From Slavery to Civil Rights*, New York; London 2005, setzt sich in Kap. 6 auch mit indigenen Kindheiten auseinander; González, Ondina E.; Premo, Bianca (Hg.): *Raising an Empire: Children in Early Modern Iberia and Colonial Latin America*, Albuquerque 2007; Marten, James Alan (Hg.): *Children in Colonial America*, New York; London 2007; Strong-Boag, Veronica: *Fostering Nation? Canada Confronts Its History of Childhood Disadvantage*, Waterloo, ON 2011; Swain, Shurlee; Hillel, Margot: *Child, Nation, Race and Empire: Child Rescue Discourse, England, Canada and Australia, 1850–1915*, Manchester 2010.
- 38 Zum Spannungsverhältnis zwischen Kontrolle und Emanzipation durch (Schul-)Bildung siehe Pomfret: *Youth and Empire*, Kap. 8.
- 39 Zur Geschichte und Bedeutung missionarischer und staatlicher kolonialer Schulbildung siehe Belenoit, Hayden J. A.: *Missionary Education and Empire in Late Colonial India, 1860–1920*, London 2007; Kallaway, Peter; Swartz, Rebecca (Hg.): *Empire and Education in Africa: The Shaping of a Comparative Perspective*, New York 2016; Bryant, Kelly Duke: *Colonial Education*, in: Shanguhya, Martin S.; Falola, Toyin (Hg.): *The Palgrave Handbook of African Colonial and Postcolonial History*, New York 2018, S. 281–302; Swartz, Rebecca: *Education and Empire: Children, Race and Humanitarianism in the British Settler Colonies, 1833–1880*, Cham 2019; Carleton, Sean: *Lessons in Legitimacy: Colonialism, Capitalism, and the Rise of State Schooling in British Columbia*, Vancouver 2022; zur Entwicklung einer neuen Vorstellung von Jugend im Rahmen kolonialer Bildung siehe Pomfret: *Youth and Empire*, Kap. 8; für einen Forschungsüberblick siehe Kamphuis, Kirsten; van Nederveen Meerkerk, Elise: *Education, Labour, and Discipline: New Perspectives on Imperial Practices and Indigenous Children in Colonial Asia*, in: *International Review of Social History* 65 (1), 2020, S. 1–14. Die Kinder der indigenen Elite wurden oft nicht ausschließlich in Schulen vor Ort, sondern auch in Europa ausgebildet, siehe dazu Aitken, Robbie; Rosenhaft, Eve: *Black Germany: The Making and Unmaking of a Diaspora Community, 1884–1960*, Cambridge 2013, Kap. 1; Tchumtchoua, Emmanuel: *La diaspora camerounaise en France dans l'entre-deux-guerres: L'invention d'un imaginaire manichéiste dans un contexte de grande rivalité entre la France et l'Allemagne*, in: Droit, Emmanuel; Kwaschik, Anne; Mende, Silke (Hg.): *France, Allemagne, Afrique/Frankreich, Deutschland*,

Nicht zuletzt aufgrund der vergleichsweise guten Quellenlage hat das koloniale Schulwesen mit Studien aus bildungshistorischer Perspektive schon früh Aufmerksamkeit in der Forschung gefunden. Inzwischen gibt es nicht nur zum Britischen Empire, welches die Forschungslandschaft dominiert,⁴⁰ sondern auch zu anderen Kolonialreichen Einzelstudien und Überblicksdarstellungen. Sie leisten wichtige analytische und methodische Beiträge zur Kindheitsgeschichte. Hier sollen nur einige exemplarisch genannt werden: Karen Vallegård untersucht in einer Studie die Rolle von Emotionen im Kontext einer dänischen Mission in Südindien und die Rückwirkungen der Missionsliteratur auf junge Menschen in Dänemark.⁴¹ Durch die Linse von Literalität betrachtet Hilary E. Wyss Fragen von Quellenperspektive und -analysemöglichkeiten sowie von Macht und Transkulturalität am Beispiel Neuenglands.⁴² Marco Michael Rösner analysiert die deutsche koloniale Schule anhand der Berufsbiografien der dort tätigen Lehrer:innen als Ort kolonialer Herrschaftspraxis.⁴³ Mit dem Sammelband *Connecting Histories of Education* bieten Barnita Bagchi, Eckhardt Fuchs und Kate Rousmaniere eine transnational vergleichende und verbindende Perspektive.⁴⁴

Vergleichende Perspektiven sind wichtig, um Unterschiede in der intersektionalen kulturellen Konstruktion von Kindheit herauszuarbeiten. Während in den meisten Kolonien die Differenzierung zwischen als Weiß und als nicht-Weiß wahrgenommenen Menschen maßgebend war, zielte die französische Kolonialpolitik in Nordafrika auf die (teilweise) Überwindung dieser Differenz. So brachte die französische Regierung junge Menschen, die sogenannten *enfants de la Creuse*, von Réunion nach Frankreich, um der Landflucht in Zentralfrankreich und der ökonomischen Krise und Bevölkerungsexplosion im Überseedépartement zu begegnen.⁴⁵ Solche Siedlungsprogramme gab es,

Afrika: Représentations, transferts, relations/Repräsentationen, Transfers, Beziehungen, Stuttgart 2024, S. 59–77, 60–63.

- 40 Zur Geschichte kolonialer Bildung im Britischen Empire und entsprechenden Forschungsdebatten siehe Jensz, Felicity: *Missionaries and Indigenous Education in the 19th-Century British Empire* (Part I: Church-State Relations and Indigenous Actions and Reactions), in: *History Compass* 10 (4), 2012, S. 294–305; Jensz, Felicity: *Missionaries and Indigenous Education in the 19th-Century British Empire* (Part II: Race, Class, and Gender), in: *History Compass* 10 (4), 2012, S. 306–317; einen Forschungsüberblick bis in die frühen 2000er Jahre bietet Whitehead, Clive: *The Historiography of British Imperial Education Policy, Part I: India*, in: *History of Education* 34 (3), 2005, S. 315–329; Whitehead, Clive: *The Historiography of British Imperial Education Policy, Part II: Africa and the Rest of the Colonial Empire*, in: *History of Education* 34 (4), 2005, S. 441–454.
- 41 Vallgård, Karen: *Imperial Childhoods and Christian Mission: Education and Emotions in South India and Denmark*, Basingstoke 2015.
- 42 Wyss, Hilary E.: *English Letters and Indian Literacies: Reading, Writing, and New England Missionary Schools, 1750–1830*, Philadelphia 2012.
- 43 Rösner, Marco Michael: *Herrschaftswissen: Imperiale Begegnungen in der deutschen kolonialen Schule: 1885–1929*, Baden-Baden 2023; zum Schulwesen in den deutschen Kolonien gibt es inzwischen umfangreiche Literatur sowie Quellensammlungen, vgl. die Literaturlisten in Gründer, Horst: *Geschichte der deutschen Kolonien*, Paderborn 2023, S. 293–359, insbesondere zur Kultur- und Bildungspolitik sowie zu den einzelnen Kolonien und die Ergänzungsbibliographie.
- 44 Bagchi, Barnita; Fuchs, Eckhardt; Rousmaniere, Kate (Hg.): *Connecting Histories of Education: Transnational and Cross-Cultural Exchanges in (Post-)Colonial Education*, New York; Oxford 2014.
- 45 Magdelaine-Andrianjafitrimo, Valérie: *Les »déportés« de la Creuse: Le dévoilement d'une histoire oubliée*, in: *Itinéraires* 2, 2009, S. 47–64; Commission Temporaire D'Information Et De Recherche

wie später thematisiert werden wird, sonst nur in umgekehrter Richtung. Eine Zusammenschau dieser meist separat betrachteten Programme macht deutlich, dass *race* nur eine von zahlreichen Kategorien war, die mit Alter interagierten, und dass Kindheit auf verschiedene Weise für koloniale Bestrebungen politisiert wurde.

Dem französischen Beispiel ähnlich war sonst lediglich die im 20. Jahrhundert in verschiedenen Kolonialreichen praktizierte Migration von Kindern europäischer Väter und indigener Mütter nach Europa.⁴⁶ Junge *mixed-race* Menschen, jene Kinder aus einvernehmlichen oder ausbeuterischen Beziehungen zwischen Kolonisierten und Kolonisierenden, nahmen innerhalb imperialer Gefüge eine besondere Rolle ein. Anhand dieser jungen Menschen fanden häufig Aushandlungen von Zugehörigkeit bzw. Nichtzugehörigkeit statt.⁴⁷ In der europäischen Wahrnehmung galten junge Menschen der unteren sozialen Schichten als »a risk« und »at risk«. Dies galt zugespitzt für junge *mixed-race* Menschen, da hier *race* als eine weitere problematische Kategorie zu *class* und Alter hinzukam. Die Kolonialmächte fürchteten einerseits, dass sie Gefahr liefen, nicht von den Vorteilen des angestrebten zivilisatorischen Fortschritts profitieren zu können (»at risk«) bzw. dass sie andererseits diesen sogar aufhalten könnten (»a risk«).⁴⁸

Seit den 1980er und 1990er Jahren gibt es vermehrt Forschung über das Aufwachsen von jungen indigenen und *mixed-race* Menschen in Internaten und Pflege- oder Adoptivfamilien in den Kolonien.⁴⁹ Seit den 1990er Jahren ist Kindesentzug als Form des kultu-

Historique; Vitale, Philippe; Bertile, Wilfried u.a.: Étude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonale (1962–1984): Rapport à Madame le ministre des Outre-mer, 2018, <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f>, Stand: 24.07.2024; Gauvin, Gilles: L'affaire des enfants de la Creuse: Entre abus de mémoire et nécessité de l'histoire, in: Revue d'histoire 143 (3), 2019, S. 85–98; Bertile, Wilfrid; Ève, Prosper; Gauvin, Gilles u.a.: Les Enfants de la Creuse: Idées reçues sur la transplantation de mineurs de La Réunion en France, Paris 2021; auf Englisch aus psychologischer Perspektive: Feldman, Marion; Mansouri, Malika: The Impact of Breakdown in Filiation: The Instance of Children Exiled From Reunion Island to Mainland France Between 1962 and 1984, in: Frontiers in Psychology 12, 2021, S. 1–12. In der DDR gab es ein Programm, das aus Namibia stammende junge Menschen nach Ostdeutschland brachte; es zielte aber nicht auf die langfristige Ansiedlung dieser Menschen in Europa; vgl. Berichte und Erinnerungen in Kenna, Constance (Hg.): Die »DDR-Kinder« von Namibia: Heimkehrer in ein fremdes Land, Göttingen; Windhoek 1999; bzw., für eine Studie aus erziehungswissenschaftlicher Sicht, Müller, Karin: DDR-Kinder aus Namibia: Eine Metaphernanalyse im Feld der Fluchtforschung, Bielefeld 2022.

46 Denéchère, Yves: Les »rapatriements« en France des enfants eurasiens de l'ex-Indochine: Pratiques, débats, mémoires, in: Revue d'histoire de l'enfance »irrégulière«: Le Temps de l'histoire (14), 2012, S. 123–141; Heynssens, Sarah: De kinderen van Save: Een geschiedenis tussen Afrika en België, Kalmthout 2017; für einen englischsprachigen Forschungsbeitrag zum selben Thema siehe Heynssens, Sarah: Practices of Displacement: Forced Migration of Mixed-Race Children from Colonial Ruanda-Urundi to Belgium, in: Journal of Migration History 2 (1), 2016, S. 1–31.

47 Stoler, Ann Laura: Carnal Knowledge and Imperial Power: Race and the Intimate in Colonial Rule, Berkeley; Los Angeles; London 2002; Caballero, Chamion; Aspinall, Peter J.: Mixed Race Britain in The Twentieth Century, London 2018.

48 Coté, Joost: »The Sins of their Fathers«: Culturally at Risk Children and the Colonial State in Asia, in: Paedagogica Historica 45 (1/2), 2009, S. 129–142.

49 Für frühe Beispiele siehe Read, Peter: The Stolen Generations: The Removal of Aboriginal Children in New South Wales 1883 to 1969, Surrey Hills, NSW 2006⁴ (erstmalig publiziert 1981); Haig-Brown, Celia: Resistance and Renewal: Surviving the Indian Residential School, Vancouver 1988; Adams, David Wallace: Education for Extinction: American Indians and the Boarding School Experience,

rellen Genozids auch in Politik und Öffentlichkeit verstärkt in den Blick gerückt.⁵⁰ Die bis ins späte 20. Jahrhundert andauernde Praxis gab den Kolonialmächten umfassende soziale und kulturelle Kontrolle über den indigenen Nachwuchs und förderte dessen Herauslösung aus bestehenden sozio-kulturellen Strukturen. Die Praxis verdeutlicht den Glauben der Kolonialmächte an die Formbarkeit junger Menschen.⁵¹ Die bekanntesten Beispiele sind Australien, Kanada und die USA.⁵² Es gibt aber auch Forschungen zu vergleichbaren Praktiken in den belgischen Kolonien in Afrika, in Niederländisch-Indien und in Französisch-Indochina.⁵³ In den letzten Jahren sind vergleichende Studien entstanden, die transimperial geteilte Vorstellungen von Kindheit bzw. Jugend und *race*, vereinzelte Kooperationen oder lokale Eigendynamiken aufzeigen.⁵⁴ Auch in diesem For-

1875–1928, Lawrence 1995; Beresford, Quentin; Omaji, Paul: *Our State of Mind: Racial Planning and the Stolen Generations*, Fremantle, WA 1998; White, Owen: *Children of the French Empire: Miscegenation and Colonial Society in French West Africa 1895–1960*, Oxford; New York 2004 (erstmalig publiziert 1999).

- 50 National Inquiry into the Separation of Aboriginal and Torres Strait Islander Children from Their Families: *Bringing Them Home: Report of the National Inquiry into the Separation of Aboriginal and Torres Strait Islander Children from Their Families*, Sydney 1997; Truth and Reconciliation Commission of Canada: *Canada's Residential Schools: The Final Report of the Truth and Reconciliation Commission of Canada*, 6 Bde., Montreal; Kingston; London; Chicago 2015; die Entwicklung in den USA war langsamer, aber 2024 kam wieder Bewegung in die Debatte, siehe The National Native American Boarding School Healing Coalition: *Progress on S. 1723: Senators to Lead Floor Block on Truth & Healing Commission Bill*, The National Native American Boarding School Healing Coalition, 24.07.2024, <https://boardingschoolhealing.org/progress-on-s-1723-senators-to-lead-floor-block-on-truth-healing-commission-bill/>, Stand: 30.07.2024.

- 51 Vgl. mit Bezug auf das Britische Empire Sleight; Robinson: *Introduction*, S. 9.

- 52 Für neuere Darstellungen siehe Jacobs, Margaret D.: *A Generation Removed: The Fostering & Adoption of Indigenous Children in the Postwar World*, Lincoln 2014; Woolford, Andrew J.: *This Benevolent Experiment: Indigenous Boarding Schools, Genocide, and Redress in Canada and the United States*, Lincoln 2015; Milloy, John S.; McCallum, Mary Jane Logan: *A National Crime: The Canadian Government and the Residential School System*, Winnipeg 2017²; Stevenson, Allyson: *Intimate Integration: A History of the Sixties Scoop and the Colonization of Indigenous Kinship*, Toronto; Buffalo; London 2020; Haebich, Anna: *Broken Circles: Fragmenting Indigenous Families, 1800–2000*, Fremantle, WA 2000; in der (kindheits)historischen Forschung zu den sogenannten »Stolen Generations« Australiens hat sich der Schwerpunkt auf gesellschaftliche und individuelle Erinnerungsnarrative verlagert, siehe z.B. Faulkner, Joanne: *Young and Free: [Post]colonial Ontologies of Childhood, Memory and History in Australia*, London 2016; Bradford, Clare: *The Stolen Generations of Australia: Narratives of Loss and Survival*, in: *International Research in Children's Literature* 13 (2), 2020, S. 242–258.

- 53 Zu den belgischen und niederländischen Kolonien siehe Mak; Monteiro; Wesseling: *Child Separation*; zu Französisch-Indochina siehe Firpo, Christina Elizabeth: *The Uprooted: Race, Children, and Imperialism in French Indochina, 1890–1980*, Honolulu 2016. Einen ähnlichen Sonderfall stellt das Aufziehen von Kindern aus Osttimor in Indonesien dar, siehe dazu van Klinken, Helene: *Making Them Indonesians: Child Transfers out of East Timor*, Clayton 2012; oder auch der Umgang mit indigenen Kindern in der Arktis, siehe dazu Palo, Annbritt; Kokkola, Lydia; Manderstedt, Lena: *Forced Removal of National Minority Children in the Swedish and Finnish Arctic through Schooling*, in: *International Research in Children's Literature* 13 (2), 2020, S. 289–305.

- 54 Ein sehr frühes Beispiel vergleichender Analyse ist Armitage, Andrew: *Comparing the Policy of Aboriginal Assimilation: Australia, Canada, and New Zealand*, Vancouver 1995; für neuere Studien siehe z.B. Kanada, USA und Australien vergleichend mit Fokus auf Adoption und Pflege Jacobs: A

schungsbereich hat die Agency der betroffenen jungen Menschen und die lokaler Kräfte in den letzten Jahren vermehrt Aufmerksamkeit erhalten.⁵⁵ Auch Praktiken der transnationalen beziehungsweise transkulturellen »Adoption« seit Mitte des 20. Jahrhunderts führen koloniale Traditionslinien fort bzw. haben neoimperialistische Konnotationen und sind in den letzten Jahren zunehmend in den Blick der Forschung gerückt.

Trotz aller Bemühungen kam die politische und kulturelle Vereinnahmung der Kolonien durch die Kolonialmächte immer wieder an ihre Grenzen und in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in vielen kolonisierten Regionen (zumindest auf formaler Ebene) an ihr Ende. Junge Menschen spielten dabei eine nicht zu vernachlässigende Rolle: Es waren häufig die in Missionsschulen oder in Europa ausgebildeten Kinder der Elite, die noch in jungen Jahren zu zentralen Figuren des antikolonialen Widerstands wurden.⁵⁶ In der westlichen Welt gilt Jugend als Phase der Rebellion und Widerständigkeit.⁵⁷ Es verwundert also nicht, dass die Forschung auch die politische Dimension jugendlicher

Generation Removed; zu Parallelen, Verbindungen und Unterschieden in Nordamerika, Australien und Französisch-Indochina siehe Firpo, Christina Elizabeth; Jacobs, Margaret: Taking Children, Ruling Colonies: Child Removal and Colonial Subjugation in Australia, Canada, French Indochina, and the United States, 1870–1950s, in: *Journal of World History* 29 (4), 2018, S. 529–562; zur parallelen Entwicklung in Kanada und Australien siehe Swain, Shurlee: But the Children... Indigenous Child Removal Policies Compared, in: *Writing Colonial Histories: Comparative Perspectives*, 2020, S. 133–143; Mak; Monteiro; Wesseling: Child Separation, bringen Forschung zu Belgien und den Niederlanden zusammen; Minton, Stephen James (Hg.): *Residential Schools and Indigenous Peoples: From Genocide via Education to the Possibilities for Processes of Truth, Restitution, Reconciliation, and Reclamation*, London; New York 2020, bringt Studien zu unterschiedlichen geographischen und politischen Kontexten sowie transnationale Überlegungen zusammen; siehe auch Jenz; Swartz: *Children and Institutions*; zu diversen Formen der Boarding Schools siehe Gerster, Daniel; Jenz, Felicity (Hg.): *Global Perspectives on Boarding Schools in the Nineteenth and Twentieth Centuries*, Cham 2023.

- 55 Siehe z.B. zur Kooperation zwischen lokalen Eliten und Missionen Monteiro, Marit: Colonial Complicities: Catholic Missionaries, Chinese Elite and Non-kin Support for Chinese Children in Semarang During the 1930s, in: *BMGN — Low Countries Historical Review* 135 (3–4), 2020, S. 158–183; zum Aktivismus von Aborigines gegen die staatliche Inobhutnahme siehe z.B. Briskman, Linda: *The Black Grapevine: Aboriginal Activism and the Stolen Generations*, Annandale, NSW 2003; zur Agency betroffener junger Menschen siehe beispielsweise Robinson, Shirleene: Resistance and Race: Aboriginal Child Workers in Nineteenth- and Early Twentieth-Century Australia, in: Sleight, Simon; Robinson, Shirleene (Hg.): *Children, Childhood and Youth in the British World*, Basingstoke, Hampshire; New York 2016, S. 129–143; zu Agency und anderen Ansätze in der neueren Forschung siehe Jenz; Swartz: *Children and Institutions*, S. 475–476.
- 56 Zu den (auch) antikolonialen Aufständen Mitte des 19. Jahrhunderts siehe Bayly, Christopher A.: *Die Geburt der modernen Welt*, übers. v. Bertram, Thomas; Klaus, Martin, Frankfurt a.M.; New York 2006, Kap. 4, zur frühen Prägung der Verantwortlichen insbesondere S. 207; zum 20. Jahrhundert siehe Madeira, Ana Isabel; Correia, Luís Grosso: Colonial Education and Anticolonial Struggles, in: Rury, John L.; Tamura, Eileen H. (Hg.): *The Oxford Handbook of the History of Education*, New York 2019, S. 413–426; zu im Deutschen Reich ausgebildeten Kamerunern und der Sorge, auch sie könnten antikolonial tätig werden, siehe Aitken; Rosenhaft: *Black Germany*, S. 24–30; zu anderen Formen des antikolonialen Widerstands durch junge Menschen siehe z.B. Kulczycki, John J.: *School Strikes in Prussian Poland, 1901–1907*, New York 1981; zu Jugend und antikolonialen Widerstand (konzeptionell und praktisch) siehe Parnell: *Concepts of Youth*, S. 25–31.
- 57 Zu diesem Konzept von Jugend siehe Benninghaus, Christina: Verschlungene Pfade – Auf dem Weg zu einer Geschlechtergeschichte der Jugend, in: Benninghaus, Christina; Kohtz, Kerstin (Hg.):

Rebellion und ihre Wahrnehmung entlang der Kategorien Alter und *gender* in den Blick genommen hat.⁵⁸ Neben Widerstand hat durch den Blick auf die Agency der kolonialisierten jungen Menschen aber auch die bewusste Aneignung westlicher Kultur in der Forschung Aufmerksamkeit erhalten.⁵⁹

3. Junge Menschen als Teil der Kolonialmacht

Diejenigen jungen Menschen, die als Weiß wahrgenommen wurden und Teil der kolonisierenden Macht waren, wurden mit anderer Zielsetzung in den Blick genommen: Die Kolonialmächte wollten sie zu patriotischen Bürger:innen, ambitionierten Siedler:innen und zukünftigen Müttern bzw. Vätern des Kolonialreichs erziehen. Auch hier stellte die Schulbildung einen Zugriffspunkt dar [»Bildung]. In Imperien ohne Überseekolonien, wie dem Russländischen, dem Osmanischen oder dem Habsburgerreich, hatten zentral organisierte, aber auch lokale Unterschiede beachtende Bildungssysteme eine integrative Funktion für die nachfolgenden Generationen verschiedener Kulturen.⁶⁰ Auch in der Freizeit spielte die koloniale Erziehung eine wichtige Rolle. Für das Deutsche Reich wurde dazu eine ganze Bandbreite an kulturellen Einflüssen – neben dem Schulwesen auch »Medien, »Materielle Kultur etc. – von der Forschung

»Sag mir, wo die Mädchen sind...«: Beiträge zur Geschlechtergeschichte der Jugend, Köln; Weimar; Wien 1999, S. 9–32, insbesondere 18.

- 58 Waller, Richard: *Rebellious Youth in Colonial Africa*, in: *Journal of African History* 47, 2006, S. 77–92; Krais, Jakob: *The Sportive Origin of Revolution: Youth Movements and Generational Conflicts in Late Colonial Algeria*, in: *Middle East – Topics & Arguments* 9, 2017, S. 132–141; Hynd, Stacey: *Small Warriors? Children and Youth in Colonial Insurgencies and Counterinsurgency*, ca. 1945–1960, in: *Comparative Studies in Society and History* 62 (4), 2020, S. 684–713; Hynd, Stacey: »Uncircumcised Boys« and »Girl Spartans«: Youth, Gender and Generation in Colonial Insurgencies and Counterinsurgency, c. 1954–59, in: *Gender & History* 33 (2), 2021, S. 536–556; vgl. auch die Forschung zu jungen Menschen in der Civil Rights Movement, z.B. Eckelmann, Susan: »What My Generation Makes of America«: American Youth Citizenship, Civil Rights Allies, and the 1960s Black Freedom Struggle, in: *Journal of the History of Childhood and Youth* 10 (3), 2017, S. 422–440; und Eckelmanns in Arbeit befindliche Monographie *Freedom's Little Lights: Children and Teenagers in the U.S. and Abroad during the Civil Rights Era*.
- 59 Z.B. Abigogun: *Youth and Popular Culture*, S. 483; zu Agency und kolonialer Schulbildung siehe Bryant: *Colonial Education*.
- 60 Erwing, E. Thomas: *Ethnicity at School: »Non-Russian« Education in the Soviet Union during the 1930s*, in: *History of Education* 35 (4–5), 2006, S. 499–519; von Puttkamer, Joachim: *Schooling, Religion and the Integration of Empire: Education in the Habsburg Monarchy and in Tsarist Russia*, in: Leonhard, Jörn; Hirschhausen, Ulrike von (Hg.): *Comparing Empires: Encounters and Transfers in the Long Nineteenth Century*, Göttingen 2011, S. 359–372; Fe, Lorraine de la: *Empire's Children: Soviet Childhood in the Age of Revolution*, Dissertation, Florida International University, Miami 2013, <https://digitalcommons.fiu.edu/etd/812>, Stand: 30.09.2024, Kap. V; de la Fe analysiert auch andere Aspekte des Alltagslebens junger Menschen wie Raum, Hygiene und Essen; Dowler, Wayne: *Classroom and Empire: The Politics of Schooling Russia's Eastern Nationalities, 1860–1917*, Montreal 2014; Moore, Scott O.: *Teaching the Empire: Education and State Loyalty in Late Habsburg Austria*, West Lafayette 2020; Wolff, Larry: *Childhood and the Enlightenment: The Complications of Innocence*, in: Fass, Paula S. (Hg.): *The Routledge History of Childhood in the Western World*, London; New York 2013, S. 78–100.

untersucht.⁶¹ In Großbritannien ist die koloniale Erziehung im Mutterland mit der kulturgeschichtlich orientierten *New Imperial History* in den Blick gerückt. Bis heute bewegt die Forschung die Frage, welche Rolle das Empire in der britischen Alltagskultur sowie für Identitäts- und Weltvorstellungen spielte. Hier reiht sich – mit unterschiedlichen Schlussfolgerungen – die kindheitshistorische Forschung ein.⁶²

Ein Medium, durch das sich Vorstellungen von Kolonialismus und der damit verbundenen Zivilisierungsmission untersuchen lassen, ist Kinder- und Jugendliteratur [»Literatur«]. In der Kinder- und Jugendliteratur aus der Zeit des Hochimperialismus lässt sich eine Inszenierung der kolonialisierten Orte als moralisch und physisch gefährlich beobachten, als eine Bedrohung für die als unschuldig und wehrlos wahrgenommenen Kinder. In sowohl für Jungen als auch für Mädchen verfassten Abenteuerromanen begegnen die jungen Protagonist:innen diesen Gefahren, entkommen und wachsen an ihnen.⁶³ Insbesondere für das Britische Empire ist diese Literaturform ausführlich beforscht worden.⁶⁴ In der Forschung zur deutschen Kinder- und Jugendliteratur liegt ein Schwerpunkt auf der sogenannten »Mädchenliteratur«.⁶⁵ Aktuelle Forschung beschäftigt sich darüber hinaus mit dem literarischen Erbe des Kolonialismus. Untersuchun-

-
- 61 Walther, Daniel Joseph: *Creating Germans Abroad: Cultural Politics and National Identity in Namibia*, Athens, OH 2002, insbesondere Kap. 4, 7; Bowersox, Jeff: *Raising Germans in the Age of Empire: Youth and Colonial Culture, 1871–1914*, Oxford 2013; Heyn, Susanne: *Kolonial bewegte Jugend: Beziehungsgeschichten zwischen Deutschland und Südwestafrika zur Zeit der Weimarer Republik*, Bielefeld 2018, Kap. 2, 3.
- 62 Stephenson, Maxine: *Learning about Empire and the Imperial Education Conferences in the Early Twentieth Century: Creating Cohesion or Demonstrating Difference?*, in: *History of Education Review* 39 (2), 2010, S. 24–35, zur Einbettung in den Forschungskontext insbesondere S. 26; Porter, Bernard: *The Absent-Minded Imperialists: Empire, Society, and Culture in Britain*, Oxford 2004, Kap. 4, einerseits, argumentiert für die geringe Rolle von Empire und Imperialismus im britischen Schulunterricht; Yeandle, Peter: *Citizenship, Nation, Empire: The Politics of History Teaching in England, 1870–1930*, Manchester 2013, Teil II, andererseits, fasst imperiale Schulbildung wesentlich breiter und argumentiert, dass sie eine wichtige Rolle gespielt habe; für frühere Forschung siehe z.B. Mangan, J. A. (Hg.): *The Imperial Curriculum: Racial Images and Education in the British Colonial Experience*, London; New York 1993.
- 63 Smith, Michelle J.: *Transforming Narratives of Colonial Danger: Imagining the Environments of New Zealand and Australia in Children's Literature, 1862–1899*, in: Robinson, Shirleene; Sleight, Simon (Hg.): *Children, Childhood and Youth in the British World*, Basingstoke, Hampshire; New York 2016, S. 183–200, 183; vgl. auch Kleinau, Elke; Riettiens, Lilli: »Nature« in German Colonial Literature for Children and Young People, in: *History of Education* 49 (4), 2020, S. 440–458.
- 64 Z.B. Kutzer, M. Daphne: *Empire's Children: Empire and Imperialism in Classic British Children's Books*, New York 2002; MacKenzie, John M.: *Propaganda and Empire: The Manipulation of British Public Opinion, 1880–1960*, Manchester 2003, Kap. 8; Mathison, Ymitri: *Maps, Pirates and Treasure: The Commodification of Imperialism in Nineteenth-Century Boys' Adventure Fiction*, in: Denisoff, Dennis (Hg.): *The Nineteenth-Century Child and Consumer Culture*, London 2008, S. 173–185; Smith, Michelle: *Adventurous Girls of the British Empire: The Pre-war Novels of Bessie Marchant*, in: *The Lion and the Unicorn* 33 (1), 2009, S. 1–25.
- 65 Siehe beispielsweise Kirch, Silke: *Mission und Submission: Die »Frauenfrage« in den afrikanischen Kolonien im Spiegel des Mädchenkolonialromans um 1900*, in: *Jahrbuch für historische Bildungsforschung* 8, 2002, S. 31–56; Drake Askey, Jennifer: *Good Girls, Good Germans: Girls' Education and Emotional Nationalism in Wilhelminian Germany*, Rochester, NY 2013; Kebe-Ngue-ma, Joseph: *Genderhybridität in der Mädchenkolonialliteratur des Deutschen Reiches*, in: Willms,

gen hierzu sind oft eng mit den *Postcolonial Studies* verwoben. Junge Menschen gelten nach wie vor als formbare Zukunftsträger:innen und in den Debatten über die ihnen zu vermittelnden Inhalte werden oft größere Fragen von Erinnerungskultur und gesellschaftlichem Selbstverständnis verhandelt. Das spiegelt auch die bisher für den deutschen Raum schmale Forschung wider.⁶⁶

Besonders im Kontext des Britischen Empires hat die Forschung auch die anglo-amerikanische Scouting-Bewegung als Ort der imperialen Erziehung in den Blick genommen.⁶⁷ In der englischsprachigen Forschung wird – angelehnt an die historisch gegenderten Strukturen – Kolonialerziehung oft mit Bezug auf *girlhood* bzw. *boyhood* betrachtet.⁶⁸ Das boomende Feld der *Girlhood Studies*⁶⁹ bietet hier Anknüpfungspunkte und die kindheitshistorische Forschung konnte herausarbeiten, dass *girlhood* in kolonialen Kontexten eine besondere Funktion zukam. So wurden beispielsweise europäische Mädchen durch das *Girl Guide Movement* explizit auf ihre Rollen als Mütter des Kolonialreichs und Zivilisatorinnen vorbereitet.⁷⁰

Junge Menschen aus Europa waren aber nicht nur intellektuell in den Kolonialismus involviert. Sie zogen auch als Siedler:innen von der Metropole in die Kolonien oder wur-

Weertje (Hg.): *Gender in der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur: Vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, 2022, S. 137–154.

- 66 Siehe beispielsweise Eggers, Maureen Maisha: Die Auswirkung rassifizierter (post-)kolonialer Figurationen auf die sozialen Identitäten von weißen und schwarzen Kindern in Deutschland, in: Bechhaus-Gerst, Marianne; Gieseke, Sunna (Hg.): *Koloniale und postkoloniale Konstruktionen von Afrika und Menschen afrikanischer Herkunft in der deutschen Alltagskultur*, Frankfurt a.M. 2006, S. 383–394; Wollrad, Eske: Kinderbücher: Koloniale Echos – Rassismus in Kinderbüchern, in: Arndt, Susan; Ofuatey-Alazard, Nadja (Hg.): *Wie Rassismus aus Wörtern spricht: (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache: Ein kritisches Nachschlagewerk*, Münster 2011, S. 379–389; Kebe-Nguema, Joseph: Das deutsche Kolonialerbe in der Jugendkolonialliteratur der BRD und der DDR, in: *Transit* 13 (1), 2021, S. 144–160; Hangen, Catharina Louisa: Die Funktion von Kinderliteratur für internalisierten Rassismus: Reproduktion und Vermittlung von Rassismus in ausgewählten Kinderbüchern der Gegenwart, Masterarbeit, FU Berlin, Berlin 2022, <https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/36553>, Stand: 24.09.2024. Für den englischsprachigen Raum siehe beispielsweise Grzegorzczuk, Blanka: *Discourses of Postcolonialism in Contemporary British Children's Literature*, New York 2014.
- 67 Warren, Allen: Citizens of the Empire: Baden-Powell, Scouts and Guides, and an Imperial Ideal, in: MacKenzie, John M. (Hg.): *Imperialism and Popular Culture*, Manchester 2017, S. 232–256; Parsons, Timothy H.: *Race, Resistance, and the Boy Scout Movement in British Colonial Africa*, Athens, OH 2004; Kua, Paul: *Scouting in Hong Kong, 1910–2010*, Hong Kong 2011; Honeck, Mischa: *Our Frontier Is the World: The Boy Scouts in the Age of American Ascendancy*, New York 2018.
- 68 Für eine Hinführung zur Thematik siehe beispielsweise Goodman, Joyce; Martin, Jane: Introduction: »Colonialism«, »Gender«, »Politics« and »Experience«: Challenging and Troubling Histories of Education, in: Goodman, Joyce; Martin, Jane (Hg.): *Gender, Colonialism and Education: An International Perspective*, New York 2002, S. 1–22.
- 69 Zur Einführung in die Girlhood Studies siehe beispielsweise Mitchell, Claudia: What can Girlhood Studies be?, in: *Girlhood Studies* 14 (2), 2021, S. v–vi; Krishnan, Sneha: Towards a Historical Geography of Girlhood, in: *Geography Compass* 18 (6), 2024, <https://doi.org/10.1111/gec3.12760>.
- 70 Alexander, Kristine: *Guiding Modern Girls: Girlhood, Empire, and Internationalism in the 1920s and 1930s*, Vancouver 2017; vgl. auch Moruzi, Kristine; Smith, Michelle J. (Hg.): *Colonial Girlhood in Literature, Culture and History, 1840–1950*, London 2014; Dillenburg, Elizabeth: *Empire's Daughters: Girlhood, Whiteness, and the Colonial Project*, Manchester 2024.

den als Kinder von Siedler:innenfamilien dort geboren [»Migration«]. In den deutschen Überseekolonien und an den Rändern des deutschen Imperiums in Europa siedelten zahlreiche junge Menschen mit ihren Familien.⁷¹ In den britischen Siedlungskolonien förderten bezuschusste Überfahrtskosten die Ansiedlung von Familien.⁷² Dies sollte die Dauerhaftigkeit der Besiedlung und die kulturelle Identität der Siedlungsgemeinschaften sichern.⁷³ Zum britischen, französischen und kürzlich auch zum deutschen Siedlungskolonialismus gibt es einige Arbeiten, die Kindheit oder Jugend bzw. Alter – insbesondere im Zusammenspiel mit *race* und Familie – betrachten.⁷⁴

Besondere imperiale Familiengefüge entwickelten sich dort, wo die Kinder kolonialer Eliten von lokalen Kinderfrauen (oder -männern⁷⁵) großgezogen wurden. Die Forschung, die insbesondere die indischen *Ayahs* in den Blick genommen hat, zeigt, dass Kindheit und Familie in diesem Zusammenhang in verschiedenen Dimensionen eine Rolle spielten: Die Kinderfrauen, meist unverheiratet und ohne eigene Kinder, wurden von der Kolonialherrschaft infantilisiert; gleichzeitig fürchtete man ihren mütterlichen Einfluss und um die kulturelle Integrität des eigenen Nachwuchses.⁷⁶ Abhängigkeitsverhältnisse, (familiäre) Nähe und (rassenhierarchische) Distanz wurden in diesen Konstellationen tagtäglich neu ausgehandelt.⁷⁷ In wohlsituierten europäischstämmigen Familien in Afrika und Asien erhielt die Trennung zwischen Eltern und Kindern mit dem Eintritt der Kinder in ein schulfähiges Alter eine neue Dimension, da es in diesen Familien

-
- 71 Kaulich, Udo: Die Geschichte der ehemaligen Kolonie Deutsch-Südwestafrika (1884–1914): Eine Gesamtdarstellung, Frankfurt a.M. 2003, S. 353, Tab. B.1., zeigt, dass »Kinder« (gemeint sind vermutlich Minderjährige) stets einen großen Teil der europäischstämmigen Bevölkerung in Deutsch-Südwestafrika darstellten.
- 72 Zur Siedlungsmigration im Britischen Empire siehe Constantine, Stephen (Hg.): *Emigrants and Empire: British Settlement in the Dominions Between the Wars*, Manchester; New York 1990; Harper, Marjory; Constantine, Stephen: *Migration and Empire*, Oxford 2010.
- 73 Zur deutschen Siedlungspolitik in den Kolonien und in den preußischen Grenzregionen siehe Lerp, Dörte: *Imperiale Grensräume: Bevölkerungspolitiken in Deutsch-Südwestafrika und den östlichen Provinzen Preußens 1884–1914*, Frankfurt a.M.; New York 2016, Kap. 4, zur Zielsetzung bei der Ansiedlung von Familien siehe S. 191–197; zur Förderung von britischer Familienimmigration in die Dominions siehe Harper; Constantine: *Migration and Empire*, Kap. 3, 4.
- 74 Buettner, Elizabeth: *Empire Families: Britons and Late Imperial India*, Oxford 2004; Pomfret: *Youth and Empire*; McCabe, Jane: *Race, Tea and Colonial Resettlement: Imperial Families, Interrupted*, New York 2018; Heyn: *Kolonial bewegte Jugend*, Kap. 4; zu Kindheit in Siedlungskolonialismus legitimierenden Erinnerungsnarrativen siehe Gatt, Fiona; Gay, Catherine: »Re-Living the Early Days«: *Memory, Childhood and Selfindigenization*, North Melbourne, 1934–1935, in: *Postcolonial Studies* 26 (2), 2023, S. 202–220.
- 75 Martínez, Julia; Lowrie, Claire; Steel, Frances u.a.: *Colonialism and Male Domestic Service across the Asia Pacific*, London; New York 2019, S. 108–117.
- 76 Pomfret: *Youth and Empire*, Kap. 3.
- 77 Buettner: *Empire Families*, insbesondere Kap. 1; Sen, Indrani: *Colonial Domesticities, Contentious Interactions: Ayahs, Wet-Nurses and Memsahibs in Colonial India*, in: *Indian Journal of Gender Studies* 16 (3), 2009, S. 299–328; Pomfret: *Youth and Empire*, Kap. 3; Conway, Suzanne: *Ayah, Caregiver to Anglo-Indian Children, c. 1750–1947*, in: Sleight, Simon; Robinson, Shirleene (Hg.): *Children, Childhood and Youth in the British World*, Basingstoke, Hampshire; New York 2016, S. 41–58; Nussbaum, Felicity: *Colonial Intimacies: Indian Ayahs, British Mothers*, in: Cope, Kevin L. (Hg.): *1650–1850: Ideas, Aesthetics, and Inquiries in the Early Modern Era*, Bd. 27, Lewisburg 2022, S. 130–148.

üblich war, die Kinder für ihre schulische Ausbildung zurück in die imperiale Metropole zu schicken.⁷⁸

Die etablierten Ausbildungsstrukturen in den europäischen Metropolen waren nicht der einzige Grund für diese Bildungsmigration; angstbehaftete Vorstellungen über den Zusammenhang von Klima, »Gesundheit und Kindheit« spielten, wie die kolonial-, kindheits- und medizinhistorische Forschung herausgearbeitet hat, eine ebenso wichtige Rolle. Das Klima der tropischen und subtropischen Kolonien wurde von den Kolonialmächten als Gefahr für die körperliche Gesundheit und Entwicklung von Heranwachsenden gesehen. Der Fokus lag dabei bezeichnenderweise weniger auf der gesundheitlich fragilen Phase der frühen Kindheit, sondern vielmehr auf der Jugend. Im Besonderen war die Vorstellung weit verbreitet, Hitze führe zum frühzeitigen Einsetzen der Pubertät – als Phase der sexuellen Entwicklung stets gesellschaftlich angstbehaftet und moralisch aufgeladen. Diese Vorstellungen speisten bestehende Ängste über die »Degeneration« und den drohenden Verfall der europäischen (bzw. der britischen, französischen etc.) »Rasse«.⁷⁹ Auch in aktuellen Diskussionen besteht ein enger Zusammenhang zwischen Klima, Gesundheit und Kindheit bzw. Jugend: Die Betroffenheit junger Menschen von den Umweltfolgen der Kolonialherrschaft und dem Klimawandel,⁸⁰ aber auch ihr Aktivismus und dessen intersektionale Marginalisierung durch den Globalen Norden⁸¹ rücken zunehmend in den Blick der Forschung.

Zentral ist die Kindheitsgeschichte schon länger in der Forschung zu staatlich geförderten Migrationsprogrammen, die junge Menschen *ohne* ihre Eltern in die imperiale Peripherie brachten. Die zahlenmäßig größten Programme waren die britischen

78 Für das Britische Empire siehe Buettner: *Empire Families*; zu deutschsprachigen Familien siehe Maß, Sandra: *Constructing Global Missionary Families: Absence, Memory, and Belonging before World War I*, in: *Journal of Modern European History* 19 (3), 2021, S. 340–361.

79 Pomfret: *Youth and Empire*, Kap. 2; zur Debatte über tropisches Klima und Gesundheit in den Kolonialreichen (mit Blick aber ohne Fokus auf Kinder und Jugendliche) siehe auch Harrison, Mark: *Climates & Constitutions: Health, Race, Environment and British Imperialism in India, 1600–1850*, Delhi; Oxford 1999; Jennings, Eric Thomas: *Curing the Colonizers: Hydrotherapy, Climatology, and French Colonial Spas*, Durham 2006; insbesondere mit Blick auf den Degenerationsdiskurs auch Edmond, Rod S.: *Returning Fears: Tropical Disease and the Metropolis*, in: Driver, Felix; Martins, Luciana (Hg.): *Tropical Visions in an Age of Empire*, Chicago 2005, S. 189–191.

80 Zum Zusammenhang zwischen Kolonialismus und ungleicher Betroffenheit von den Folgen des Klimawandels siehe Pörtner, Hans-Otto; Roberts, Debra C.; Tignor, Melinda M. B. u.a. (Hg.): *Climate Change 2022: Impacts, Adaptation and Vulnerability: Working Group II Contribution to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change*, Cambridge; New York 2022; Deivanayagam, Thilagawathi Abi; English, Sonora; Hickel, Jason u.a.: *Envisioning Environmental Equity: Climate Change, Health, and Racial Justice*, in: *Lancet* 402, 2023, S. 64–78.

81 Grosse, Corrie; Mark, Brigid: *A Colonized COP: Indigenous Exclusion and Youth Climate Justice Activism at the United Nations Climate Change Negotiations*, in: *Journal of Human Rights and the Environment* 11, 2020, S. 146–170; Knappe, Henrike: *Political Representation Practice in Global Environmental Politics: Feminist Representation Theory and the Claims of Marginalized Youth Groups*, in: *Global Society* 38 (3), 2024, S. 374–387, insbesondere 380; mit Blick auf mögliche Lösungsstrategien siehe O'Connell, L. Katie; Botchwey, Nisha: *Supporting Youth Participation in Health and Climate Justice Through Advocacy Training*, in: *International Journal of Health Policy and Management* 12 (7898), 2023, <https://doi.org/10.34172/ijhpm.2023.7898>.

child migration schemes, die junge Brit:innen aus sozial schwachen Familien in die ländlichen Regionen von Südafrika, Kanada, Australien, Neuseeland und Südrhodesien (heutiges Simbabwe) migrierten.⁸² Inspiriert waren die Programme von den später als *Orphan Trains*⁸³ bekannt gewordenen US-amerikanischen Programmen, die junge Menschen aus den urbanen Zentren im Osten in den zu kolonialisierenden Westen brachten.⁸⁴ Das britische Beispiel wiederum inspirierte die preußische Praxis, junge Menschen in die polnisch dominierten Ostgebiete zu schicken.⁸⁵ All diesen Programmen lag eine gemeinsame Kindheitsvorstellung zugrunde: Die angenommene Formbarkeit junger Menschen sollte genutzt werden, um sie zu angepassten Siedler:innen und Vertreter:innen der Imperialmacht heranzuziehen und so die von ihnen verkörperte Zukunft des Kolonialreichs zu sichern [»Migration].

Einen besonderen Untersuchungszeitraum für die Imperial- und Kolonialgeschichte bildet der Dekolonisationsprozess⁸⁶. Das formelle Ende eines Kolonialreiches hatte einen nicht außer Acht zu lassenden Effekt auf gesellschaftliche und politische Entwicklungen, die auch junge Menschen betrafen. Zudem boten Kinder und Jugendliche – für die ehemaligen Kolonien ebenso wie für die früheren Kolonialmächte – auch über das formale Ende von Imperien hinaus ein diskursives Moment anhand dessen einerseits eine Auseinandersetzung mit der imperialen Vergangenheit, andererseits Aushandlungsprozesse um die Zukunft postkolonialer Gesellschaften und der neugegründeten Nationen stattfand [vgl. zu Kindheit und Territorialisierung »Raum]. Zur Perspektive junger Menschen in den postkolonialen Staaten des Globalen Südens gibt es vor allem aus der englischsprachigen Forschung einige Literatur, die insbesondere im Kontext der soziologischen *Childhood Studies* herausgearbeitet hat, wie sich durch einen postko-

-
- 82 Parker, Roy: *Uprooted: The Shipment of Poor Children to Canada, 1867–1917*, Bristol 2008; Boucher, Ellen: *Empire's Children: Child Emigration, Welfare, and the Decline of the British World, 1869–1967*, Cambridge 2014; Lynch, Gordon: *Remembering Child Migration: Faith, Nation-Building and the Wounds of Charity*, London; New York 2016; Lynch, Gordon: *UK Child Migration to Australia, 1945–1970: A Study in Policy Failure*, Cham 2021; zu Vorläuferprogrammen im frühneuzeitlichen Großbritannien siehe McCabe Lashua, Kristin: *Children at the Birth of Empire: British Law, Liberty, and the Global Migration of Destitute Children, c. 1607–1760*, New York; London 2023; vgl. auch die *filles du roi*, Mädchen und junge Frauen, die im 17. Jahrhundert von Frankreich nach Kanada gebracht wurden, siehe dazu etwa Gossard, Julia M.: *From Girls to Mothers: Children in French Canada*, in: Gossard, Julia M.; White, Holly N. S. (Hg.): *Engaging Children in Vast Early America*, London; New York 2025, S. 159–172.
- 83 Zum Begriffsursprung siehe Holt, Marilyn Irvin: *Orphan Trains: Placing Out in America*, Lincoln; London 1994, S. 2.
- 84 Holt: *Orphan Trains*; O'Connor, Stephen: *Orphan Trains: The Story of Charles Loring Brace and the Children He Saved and Failed*, Chicago; London 2001; zur Verbindung zwischen den *Orphan Trains* und den *child migration schemes* siehe Lynch: *Remembering Child Migration*, Kap. 1.
- 85 Ball, Róii: *Child Displacement and Internal Colonization in Prussian Poland before World War I*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 47 (4: Preußen postkolonial), 2021, S. 534–563; Ball, Róii: *Displacement, Colonization, and Domestic Work: Children's Institutions and German Imperial Settlement in the Polish Territories of Prussia around 1900*, in: *Settler Colonial Studies* 13 (4), 2023, S. 484–506.
- 86 Zur Forschungsdebatte um den Begriff »Dekolonisation« siehe Sèbe, Berny; Stanard, Matthew C. (Hg.): *Decolonising Europe?: Popular Responses to the End of Empire*, Abingdon, Oxon; New York 2020.

lonialen Blick Vorstellungen von historischen Kindheiten verändern können.⁸⁷ Darüber hinaus gibt es in der Humangeografie vielversprechende Konzepte:⁸⁸ Raumtheoretische Ansätze könnten beispielsweise für die Untersuchung räumlicher Konstruktionen von (Nicht-)Zugehörigkeit und Familienkonstellationen fruchtbar gemacht werden [→Raum].

In den Metropolen wirkten sich die vom britischen Premierminister Harold Macmillan beschworenen »winds of change«⁸⁹ ebenfalls auf die Lebenswelten junger Menschen aus. Gut erforschte Aspekte dieser Entwicklung sind junge Migrant:innen in Europa [→Migration] sowie der Umgang mit als Schwarz wahrgenommenen jungen Menschen in außerfamiliärer Fürsorge in Europa, wo diese überproportional vertreten waren [→Heimerziehung und Fürsorgepraxis]. An der Schnittstelle zwischen Staat und Privatem fanden in der außerfamiliären Fürsorge Aushandlungen um Zugehörigkeit statt, in denen sich Kontinuitäten kolonialen Denkens nachvollziehen lassen.⁹⁰

4. Fazit

Seit den 1980er Jahren hat der kolonialhistorische Blick in der Kindheitsgeschichtsforschung die Pluralität von Kindheiten sichtbar gemacht und eurozentrische Narrative herausgefordert. Mit kulturhistorischen Ansätzen wie der *New Imperial History* hat Kindheit als Analysefokus auch in der Kolonialgeschichtsforschung an Bedeutung gewonnen.

Nichtsdestotrotz: Die Geschichte von »Juri« und »Miranha« ist nur ein Beispiel dafür, dass junge Menschen in der Kolonialgeschichte nach wie vor häufig unbeachtet bleiben und die Bedeutung von Kindheit und Jugend als soziale Kategorien in der Forschung vernachlässigt wird. Dabei könnte die Idee kindlicher Formbarkeit die anfängliche Begeisterung ebenso wie die spätere Frustration der Münchner:innen erklären. Zudem zeigen

87 Siehe beispielsweise Gupta, Amita: Using Postcolonial Theory to Critically Re-frame the Child Development Narrative, in: David, Tricia; Gooch, Katie; Powell, Sacha (Hg.): *The Routledge International Handbook of Philosophies and Theories of Early Childhood Education and Care*, London 2015, S. 147–156; Liebel: *Decolonizing Childhoods*.

88 Eine Übersicht bietet Gergan, Mabel; Krishnan, Sneha; Smith, Sara u.a.: Youth and Decolonial Politics in a Relational Context, in: *Antipode* 55 (3), 2023, S. 671–686.

89 Butler, L. J.; Stockwell, Sarah (Hg.): *The Wind of Change: Harold Macmillan and British Decolonization*, London 2013.

90 Für einen Überblick und einen Vergleich mehrerer europäischer Länder siehe Browne, Kevin: A European Survey of the Number and Characteristics of Children Less than Three Years Old in Residential Care at Risk of Harm, in: *Adoption & Fostering* 29 (4), 2005, S. 2–95. Zu den Kontinuitäten imperialer Strukturen im britischen Fürsorgesystem siehe z.B. Bailkin, Jordanna: *The Afterlife of Empire*, Berkeley; Los Angeles; London 2012; Baughan, Emily: *Saving the Children: Humanitarianism, Internationalism, and Empire*, Berkeley 2021; zu Portugal siehe Øien, Cecilie: Transnational Networks of Care: Angolan Children in Fosterage in Portugal, in: *Ethnic and Racial Studies* 29 (6), 2006, S. 1104–1117. Einen Vergleich zwischen Italien und Frankreich zieht Trappolini, Eleonora; Barbiano di Belgiojoso, Elisa; Rimoldi, Stefania M. L. u.a.: Migrants' Choices Pertaining to Informal Childcare in Italy and France: A Complex Relationship Between the Origin and Destination Countries, in: *Population, Space and Place* 30 (1), 2024, <https://doi.org/https://doi.org/10.1002/psp.2736>, jedoch ohne auf die (möglichen) kolonialen Hintergründe einzugehen.

die Erfahrungen von »Juri« und »Miranha« – verkauft, verschleppt und vorgeführt – starke Gegensätze zu ebenso wie Überschneidungen mit anderen Kindheitserfahrungen in Europa, was hilft, intersektionale Blickwinkel zu schärfen.

Die kindheitshistorische Perspektive kann dazu beitragen, Kolonialismus besser zu verstehen; etwa durch den Blick auf die Rolle von »soft power«, wie Geertje Mak, Marit Monteiro und Elisabeth Wesseling zeigen.⁹¹ Für die Kindheitsgeschichte bildet der koloniale Kontext wiederum eine Möglichkeit, Alter intersektional zu untersuchen und Kindheit weiter zu dekonstruieren. Die für die Kindheits- und die Kolonialgeschichte zentrale Spannung zwischen Agency und Kontrolle/Unterdrückung lässt sich dadurch nicht auflösen, wohl aber historisieren und differenzieren. Völkerschauen bilden hier ein ertragreich scheinendes Feld, das bislang einer Bearbeitung harrt. Die Postkoloniale Theorie⁹² hat die soziologischen *Childhood Studies* seit den 1980er Jahren bereichert⁹³ und sollte noch mehr in die kindheitshistorische Forschung integriert werden.⁹⁴ Gerade außerhalb des Britischen Empires gibt es hier noch große Forschungslücken. So wäre es erstrebenswert, die (post-)kolonialen Folgen des deutschen Kolonialismus in Deutschland selbst zu analysieren. Die oben skizzierten Ansätze der Pflege- und Adoptionsgeschichte laden hier zu einer Untersuchung ein. Zugleich hat das Beispiel der verschiedenen Migrationsprogramme gezeigt, wie vielversprechend eine imperienübergreifende Perspektive sein kann. Wünschenswert als Impulsgeber für die weitere Forschung wären zudem eine systematische Analyse der Verflechtung von kindheits- und kolonialhistorischen Herausforderungen in der Quellenarbeit sowie ein Überblickswerk zu Kindheit und Kolonialismus, welches die Geschichte verschiedener Kolonialreiche zusammenbringt.

Junge Menschen als Projektionsflächen für Zukunftsvorstellungen und als vermeintlich formbares Rohmaterial für deren Umsetzung waren zentral für die Strukturierung und Ausgestaltung der europäischen Imperien im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Sie waren Objekte von Beschulung, Repräsentant:innen der Kolonialmacht, Kollaborateur:innen und Widerstandskämpfer:innen. In ihrem – z.T. imperienspezifischen – Zusammenspiel mit *class*, *race* und *gender* waren Kindheit und Jugend zentrale Strukturierungselemente für die kolonialisierenden und die kolonialisierten Gesellschaften. Eu-

91 Mak; Monteiro; Wesseling: Child Separation, sprechen von »soft colonialism«.

92 Siehe einführend Boatcă, Manuela: Postkolonialismus und Dekolonialität, in: Fischer, Karin; Hauck, Gerhard; Boatcă, Manuela (Hg.): Handbuch Entwicklungsforschung, Wiesbaden 2023, S. 115–126.

93 Wallace, Jo-Ann: De-Scribing the Water-Babies: »The Child« in Post-colonial Theory, in: Tiffin, Chris; Lawson, Alan (Hg.): De-Scribing Empire: Post-colonialism and Textuality, London; New York 1994, S. 171–184; Viruru, Radhika; Askari, Nazneen: Postcolonial Childhoods: Historical and Contemporary Notions, in: Yelland, Nicola J.; Peters, Lacey; Fairchild, Nikki u.a. (Hg.): The SAGE Handbook of Global Childhoods, Bd. 1, London 2021, S. 56–69.

94 Ein spannendes Beispiel, das durchaus noch durch kindheitsgeschichtliche Perspektiven erweitert werden könnte, ist der Aktivismus junger Menschen in der Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit in Siedlungskolonien, vgl. Kidman, Joanna; O'Malley, Vincent: Questioning the Canon: Colonial History, Counter-Memory and Youth Activism, in: Memory Studies 13 (4), 2020, S. 537–550.

ropäische Kindheiten bzw. Jugenden können ebenso wenig wie außereuropäische ohne den Kontext der Kolonialgeschichte verstanden werden.

Literaturverzeichnis

- o. A.: Auf den Spuren des Kolonialismus in München, Gymnasium Ismaning, 18.10.2023, <https://gymnasiumismaning.de/auf-den-spuren-des-kolonialismus-in-muenchen/>, Stand: 02.08.2024.
- Abigogun, Jamaïne M.: Youth and Popular Culture in Colonial Africa, in: Shanguhya, Martin S.; Falola, Toyin (Hg.): *The Palgrave Handbook of African Colonial and Postcolonial History*, New York 2018, S. 479–506.
- Adams, David Wallace: *Education for Extinction: American Indians and the Boarding School Experience, 1875–1928*, Lawrence 1995.
- Aitken, Robbie; Rosenhaft, Eve: *Black Germany: The Making and Unmaking of a Diaspora Community, 1884–1960*, Cambridge 2013.
- Alanamu, Temilola; Carton, Benedict; Lawrence, Benjamin N.: Colonialism and African Childhood, in: Shanguhya, Martin S.; Falola, Toyin (Hg.): *The Palgrave Handbook of African Colonial and Postcolonial History*, New York 2018, S. 389–412.
- Alexander, Kristine: Childhood and Colonialism in Canadian History, in: *History Compass* 14 (9), 2016, S. 397–406.
- Alexander, Kristine: *Guiding Modern Girls: Girlhood, Empire, and Internationalism in the 1920s and 1930s*, Vancouver 2017.
- Alexander, Kristine: Can the Girl Guide Speak?: The Perils and Pleasures of Looking for Children's Voices in Archival Research, in: *Jeunesse* 4 (1), 2012, S. 132–145.
- Allen, Richard Blair: Children and European Slave Trading in the Indian Ocean during the Eighteenth and Early Nineteenth Centuries, in: Campbell, Gwyn; Miers, Suzanne; Miller, Joseph C. (Hg.): *Children in Slavery through the Ages*, Athens, OH 2009, S. 35–54.
- Armitage, Andrew: *Comparing the Policy of Aboriginal Assimilation: Australia, Canada, and New Zealand*, Vancouver 1995.
- Bagchi, Barnita; Fuchs, Eckhardt; Rousmaniere, Kate (Hg.): *Connecting Histories of Education: Transnational and Cross-Cultural Exchanges in (Post-)Colonial Education*, New York; Oxford 2014.
- Bailkin, Jordanna: Where Did the Empire Go? Archives and Decolonization in Britain, in: *American Historical Review* 120 (3), 2015, S. 884–899.
- Bailkin, Jordanna: *The Afterlife of Empire*, Berkeley; Los Angeles; London 2012.
- Ball, Roi: Displacement, Colonization, and Domestic Work: Children's Institutions and German Imperial Settlement in the Polish Territories of Prussia around 1900, in: *Settler Colonial Studies* 13 (4), 2023, S. 484–506.
- Ball, Roi: Child Displacement and Internal Colonization in Prussian Poland before World War I, in: *Geschichte und Gesellschaft* 47 (4: Preußen postkolonial), 2021, S. 534–563.
- Baughan, Emily: *Saving the Children: Humanitarianism, Internationalism, and Empire*, Berkeley 2021.

- Bayly, Christopher A.: *Die Geburt der modernen Welt*, übers. v. Bertram, Thomas; Klaus, Martin, Frankfurt a.M.; New York 2006.
- Becker, Andreas: Preußens Schwarze Untertanen: Afrikanerinnen und Afrikaner zwischen Kleve und Königsberg vom 17. bis ins frühe 19. Jahrhundert, in: *Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte* 22 (1), 2012, S. 1–32.
- Bellenoit, Hayden J. A.: *Missionary Education and Empire in Late Colonial India, 1860–1920*, London 2007.
- Benninghaus, Christina: Verschlungene Pfade – Auf dem Weg zu einer Geschlechtergeschichte der Jugend, in: Benninghaus, Christina; Kohtz, Kerstin (Hg.): »Sag mir, wo die Mädchen sind...«: Beiträge zur Geschlechtergeschichte der Jugend, Köln; Weimar; Wien 1999, S. 9–32.
- Beresford, Quentin; Omasi, Paul: *Our State of Mind: Racial Planning and the Stolen Generations*, Fremantle, WA 1998.
- Bernstein, Robin: *Racial Innocence: Performing American Childhood from Slavery to Civil Rights*, New York; London 2011.
- Bertile, Wilfrid; Ève, Prosper; Gauvin, Gilles u.a.: *Les Enfants de la Creuse: Idées reçues sur la transplantation de mineurs de La Réunion en France*, Paris 2021.
- Blanchard, Pascal; Couttenier, Maarten: *Les Zoos humains*, in: *Nouvelles Études Francophones* 32 (1), 2017, S. 109–115.
- Blanchard, Pascal; Bancel, Nicolas; Boëtsch, Gilles u.a. (Hg.): *Human Zoos: Science and Spectacle in the Age of Colonial Empires*, übers. v. Bridgeman, Teresa, Liverpool 2008.
- Boatcă, Manuela: Postkolonialismus und Dekolonialität, in: Fischer, Karin; Hauck, Gerhard; Boatcă, Manuela (Hg.): *Handbuch Entwicklungsforschung*, Wiesbaden 2023, S. 115–126.
- Borsutzky, Daniela: Sie starben in München: Denkmal für die indigenen Kinder Miranha und Juri gefordert, *Hallo München*, 30.11.2022, <https://www.tz.de/muenchen/stadt/hallo-muenchen/muenchen-denkmal-kolonial-geschichte-forschung-kinder-suedfriedhof-ludwigsvorstadt-91945909.html>, Stand: 02.08.2024.
- Boucher, Ellen: *Empire's Children: Child Emigration, Welfare, and the Decline of the British World, 1869–1967*, Cambridge 2014.
- Bowersox, Jeff: *Raising Germans in the Age of Empire: Youth and Colonial Culture, 1871–1914*, Oxford 2013.
- Bradford, Clare: *The Stolen Generations of Australia: Narratives of Loss and Survival*, in: *International Research in Children's Literature* 13 (2), 2020, S. 242–258.
- Brändle, Rea: »Wilde, die sich sehen lassen«: Jahrmarkt, frühe Völkerschauen und Schaustellerei, Zürich 2023.
- Briskman, Linda: *The Black Grapevine: Aboriginal Activism and the Stolen Generations*, Annandale, NSW 2003.
- Browne, Kevin: A European Survey of the Number and Characteristics of Children Less than Three Years Old in Residential Care at Risk of Harm, in: *Adoption & Fostering* 29 (4), 2005, S. 2–95.
- Bryant, Kelly Duke: Colonial Education, in: Shanguhya, Martin S.; Falola, Toyin (Hg.): *The Palgrave Handbook of African Colonial and Postcolonial History*, New York 2018, S. 281–302.

- Buettner, Elizabeth: *Empire Families: Britons and Late Imperial India*, Oxford 2004.
- Das Bundesarchiv: *Der Krieg gegen die Herero 1904*, <https://www.bundesarchiv.de/the-men-entdecken/online-entdecken/geschichtsgalerien/der-krieg-gegen-die-herero-1904/>, Stand: 22.11.2024.
- Burkholder, Mark A.: *Spain's America: From Kingdoms to Colonies*, in: *Colonial Latin American Review* 25 (2), 2016, S. 125–153.
- Burton, Antoinette: *Archive Stories: Gender in the Making of Imperial and Colonial Histories*, in: Levine, Philippa (Hg.): *Gender and Empire*, Oxford 2007, S. 281–294.
- Butler, L. J.; Stockwell, Sarah (Hg.): *The Wind of Change: Harold Macmillan and British Decolonization*, London 2013.
- Caballero, Chamion; Aspinall, Peter J.: *Mixed Race Britain in The Twentieth Century*, London 2018.
- Campbell, Gwyn: *Children and Forced Labour in the Indian Ocean World, circa 1750–1900*, in: Stanziani, Alessandro (Hg.): *Labour, Coercion, and Economic Growth in Eurasia, 17th–20th Centuries*, Leiden 2013, S. 87–112.
- Campbell, Gwyn; Miers, Suzanne; Miller, Joseph C. (Hg.): *Children in Slavery through the Ages*, Athens, OH 2009.
- Carbonell, Caylin: *Into the Household of Joseph Bigelow: Growing up Unfree in Colonial New England*, in: Gossard, Julia M.; White, Holly N. S. (Hg.): *Engaging Children in Vast Early America*, London; New York 2025, S. 27–49.
- Carleton, Sean: *Lessons in Legitimacy: Colonialism, Capitalism, and the Rise of State Schooling in British Columbia*, Vancouver 2022.
- Chapdelaine, Robin P.: *Little Voices: The Importance and Limitations of Children's Histories*, in: *The American Historical Review* 125 (4), 2020, S. 1296–1299.
- Cohen, William B.: *The Colonized as Child: British and French Colonial Rule*, in: *African Historical Studies* 3 (2), 1970, S. 427–431.
- Commission Temporaire D'Information Et De Recherche Historique; Vitale, Philippe; Bertile, Wilfried u.a.: *Étude de la transplantation de mineurs de La Réunion en France hexagonale (1962–1984): Rapport à Madame le ministre des Outre-mer*, 2018, <https://www.calameo.com/read/0008863793fc69e71a11f>, Stand: 24.07.2024.
- Constantine, Stephen (Hg.): *Emigrants and Empire: British Settlement in the Dominions Between the Wars*, Manchester; New York 1990.
- Conway, Suzanne: *Ayah, Caregiver to Anglo-Indian Children, c. 1750–1947*, in: Sleight, Simon; Robinson, Shirleene (Hg.): *Children, Childhood and Youth in the British World*, Basingstoke, Hampshire; New York 2016, S. 41–58.
- Coté, Joost: »The Sins of their Fathers«: Culturally at Risk Children and the Colonial State in Asia, in: *Paedagogica Historica* 45 (1/2), 2009, S. 129–142.
- Deivanayagam, Thilagawathi Abi; English, Sonora; Hickel, Jason u.a.: *Envisioning Environmental Equity: Climate Change, Health, and Racial Justice*, in: *Lancet* 402, 2023, S. 64–78.
- Denéchère, Yves: *Les »rapatriements« en France des enfants eurasiens de l'ex-Indochine: Pratiques, débats, mémoires*, in: *Revue d'histoire de l'enfance »irrégulière«: Le Temps de l'histoire* (14), 2012, S. 123–141.
- Dillenburg, Elizabeth: *Empire's Daughters: Girlhood, Whiteness, and the Colonial Project*, Manchester 2024.

- Diptee, Audra A.: Notions of African Childhood in Abolitionist Discourses: Colonial and Postcolonial Humanitarianism in the Fight Against Child Slavery, in: Dunae, Anna Mae (Hg.): *Child Slavery Before and After Emancipation: An Argument for Child-Centered Slavery Studies*, Cambridge 2017, S. 208–230.
- Dowler, Wayne: *Classroom and Empire: The Politics of Schooling Russia's Eastern Nationalities, 1860-1917*, Montreal 2014.
- Drake Askey, Jennifer: *Good Girls, Good Germans: Girls' Education and Emotional Nationalism in Wilhelminian Germany*, Rochester, NY 2013.
- Dreesbach, Anne: *Gezähmte Wilde: Die Zurschaustellung »exotischer« Menschen in Deutschland 1870–1940*, Frankfurt a.M.; New York 2005.
- Dreesbach, Anne; Zedelmaier, Helmut (Hg.): *»Gleich hinterm Hofbräuhaus waschechte Amazonen«: Exotik in München um 1900*, München; Hamburg 2003.
- Dunae, Anna Mae: Introduction: When Is a Child a Slave?, in: Dunae, Anna Mae (Hg.): *Child Slavery Before and After Emancipation: An Argument for Child-Centered Slavery Studies*, Cambridge 2017, S. 1–22.
- Dunae, Anna Mae: *Suffering Childhood in Early America: Violence, Race, and the Making of the Child Victim*, Athens, GA; London 2010.
- Dusinberre, Martin: *Mooring the Global Archive: A Japanese Ship and its Migrant Histories*, Cambridge 2023.
- Eckelmann, Susan: »What My Generation Makes of America«: American Youth Citizenship, Civil Rights Allies, and the 1960s Black Freedom Struggle, in: *Journal of the History of Childhood and Youth* 10 (3), 2017, S. 422–440.
- Edmond, Rod S.: Returning Fears: Tropical Disease and the Metropolis, in: Driver, Felix; Martins, Luciana (Hg.): *Tropical Visions in an Age of Empire*, Chicago 2005, S. 189–191.
- Eggers, Maureen Maisha: Die Auswirkung rassifizierter (post-)kolonialer Figurationen auf die sozialen Identitäten von weißen und schwarzen Kindern in Deutschland, in: Bechhaus-Gerst, Marianne; Gieseke, Sunna (Hg.): *Koloniale und postkoloniale Konstruktionen von Afrika und Menschen afrikanischer Herkunft in der deutschen Alltagskultur*, Frankfurt a.M. 2006, S. 383–394.
- Erwing, E. Thomas: Ethnicity at School: »Non-Russian« Education in the Soviet Union during the 1930s, in: *History of Education* 35 (4–5), 2006, S. 499–519.
- Fabian, Sue; Loh, Morag: *Children in Australia: An Outline History*, Melbourne 1980.
- Fass, Paula S.: *The Routledge History of Childhood in the Western World*, Abingdon, Oxon 2013.
- Fass, Paula S.: *Encyclopedia of Children and Childhood in History and Society*, 3 Bde., New York 2004.
- Faulkner, Joanne: *Young and Free: [Post]colonial Ontologies of Childhood, Memory and History in Australia*, London 2016.
- Fe, Loraine de la: *Empire's Children: Soviet Childhood in the Age of Revolution*, Dissertation, Florida International University, Miami 2013, <https://digitalcommons.fiu.edu/etd/812>.
- Feldman, Marion; Mansouri, Malika: The Impact of Breakdown in Filiation: The Instance of Children Exiled From Reunion Island to Mainland France Between 1962 and 1984, in: *Frontiers in Psychology* 12, 2021, S. 1–12.

- Field, Corinne T.; Syrett, Nicholas L. (Hg.): AHR Roundtable: Chronological Age: A Useful Category of Historical Analysis, in: *American Historical Review* 125 (2), 2020, S. 371–459.
- Finn, Matt; McEwan, Cheryl: Left in the Waiting Room of History? Provincializing the European Child, in: *Interventions: International Journal of Postcolonial Studies* 17 (2), 2015, S. 113–134.
- Firpo, Christina Elizabeth; Jacobs, Margaret: Taking Children, Ruling Colonies: Child Removal and Colonial Subjugation in Australia, Canada, French Indochina, and the United States, 1870–1950s, in: *Journal of World History* 29 (4), 2018, S. 529–562.
- Firpo, Christina Elizabeth: *The Uprooted: Race, Children, and Imperialism in French Indochina, 1890–1980*, Honolulu 2016.
- Frey, Christian: Herero-Genozid: »Ich nehme keine Weiber und Kinder mehr auf«, *DIE WELT*, 20.03.2017, <https://www.welt.de/geschichte/article163001326/Ich-nehme-keine-Weiber-und-Kinder-mehr-auf.html>, Stand: 24.07.2024.
- Freymark, Linus: Verschleppt und vergessen, in: *Süddeutsche Zeitung*, München 18.11.2019, <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/ludwigsvorstadt-verschleppt-und-vergessen-1.4686672>, Stand: 02.08.2024.
- Gatt, Fiona; Gay, Catherine: »Re-Living the Early Days«: Memory, Childhood and Self-indigenization, North Melbourne, 1934–1935, in: *Postcolonial Studies* 26 (2), 2023, S. 202–220.
- Gauvin, Gilles: L'affaire des enfants de la Creuse: Entre abus de mémoire et nécessité de l'histoire, in: *Revue d'histoire* 143 (3), 2019, S. 85–98.
- Gegan, Mabel; Krishnan, Sneha; Smith, Sara u.a.: Youth and Decolonial Politics in a Relational Context, in: *Antipode* 55 (3), 2023, S. 671–686.
- Gerster, Daniel; Jensz, Felicity (Hg.): *Global Perspectives on Boarding Schools in the Nineteenth and Twentieth Centuries*, Cham 2023.
- González, Ondina E.: Introduction, in: González, Ondina E.; Premo, Bianca (Hg.): *Raising an Empire: Children in Early Modern Iberia and Colonial Latin America*, Albuquerque 2007, S. 1–16.
- González, Ondina E.; Premo, Bianca (Hg.): *Raising an Empire: Children in Early Modern Iberia and Colonial Latin America*, Albuquerque 2007.
- Goodman, Joyce; Martin, Jane: Introduction: »Colonialism«, »Gender«, »Politics« and »Experience«: Challenging and Troubling Histories of Education, in: Goodman, Joyce; Martin, Jane (Hg.): *Gender, Colonialism and Education: An International Perspective*, New York 2002, S. 1–22.
- Gossard, Julia M.: From Girls to Mothers: Children in French Canada, in: Gossard, Julia M.; White, Holly N. S. (Hg.): *Engaging Children in Vast Early America*, London; New York 2025, S. 159–172.
- Grier, Beverly: Invisible Hands: The Political Economy of Child Labour in Colonial Zimbabwe, 1890–1930, in: *Journal of Southern African Studies* 20 (1), 1994, S. 27–52.
- Grosse, Corrie; Mark, Brigid: A Colonized COP: Indigenous Exclusion and Youth Climate Justice Activism at the United Nations Climate Change Negotiations, in: *Journal of Human Rights and the Environment* 11, 2020, S. 146–170.
- Gründer, Horst: *Geschichte der deutschen Kolonien*, Paderborn 2023.

- Grzegorzcyk, Blanka: *Discourses of Postcolonialism in Contemporary British Children's Literature*, New York 2014.
- Gupta, Amita: Using Postcolonial Theory to Critically Re-frame the Child Development Narrative, in: David, Tricia; Goouch, Katie; Powell, Sacha (Hg.): *The Routledge International Handbook of Philosophies and Theories of Early Childhood Education and Care*, London 2015, S. 147–156.
- Habermalz, Christiane; Wilde, Wulf: Versöhnungsabkommen mit Namibia: Deutschland erkennt Kolonialverbrechen als Genozid an, *Deutschlandfunk*, 21.09.2021, <https://www.deutschlandfunk.de/versoehnungsabkommen-mit-namibia-deutschland-erkennt-100.html>, Stand: 24.07.2024.
- Haebich, Anna: *Files and Aboriginal Lives: Biographies from an Archive*, in: Arthur, Paul Longley (Hg.): *Migrant Nation: Australian Culture, Society and Identity*, London; New York 2018, S. 37–55.
- Haebich, Anna: *Broken Circles: Fragmenting Indigenous Families, 1800–2000*, Fremantle, WA 2000.
- Haig-Brown, Celia: *Resistance and Renewal: Surviving the Indian Residential School*, Vancouver 1988.
- Hall, Catherine; Rose, Sonya O.: Introduction: Being at Home with the Empire, in: Hall, Catherine; Rose, Sonya O. (Hg.): *At Home with the Empire: Metropolitan Culture and the Imperial World*, Cambridge 2006, S. 1–31.
- Hangen, Catharina Louisa: *Die Funktion von Kinderliteratur für internalisierten Rassismus: Reproduktion und Vermittlung von Rassismus in ausgewählten Kinderbüchern der Gegenwart*, Masterarbeit, FU Berlin, Berlin 2022, <https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/36553>.
- Harper, Marjory; Constantine, Stephen: *Migration and Empire*, Oxford 2010.
- Harrison, Mark: *Climates & Constitutions: Health, Race, Environment and British Imperialism in India, 1600–1850*, Delhi; Oxford 1999.
- Hecht, Tobias: Introduction, in: Hecht, Tobias (Hg.): *Minor Omissions: Children in Latin American History and Society*, Madison, WI 2002, S. 3–20.
- Hetherington, Penelope: *Settlers, Servants & Slaves: Aboriginal and European Children in Nineteenth-Century Western Australia*, Crawley, WA 2002.
- Heyn, Susanne: *Kolonial bewegte Jugend: Beziehungsgeschichten zwischen Deutschland und Südafrika zur Zeit der Weimarer Republik*, Bielefeld 2018.
- Heynssens, Sarah: *De kinderen van Save: Een geschiedenis tussen Afrika en België*, Kalmthout 2017.
- Heynssens, Sarah: *Practices of Displacement: Forced Migration of Mixed-Race Children from Colonial Ruanda-Urundi to Belgium*, in: *Journal of Migration History* 2 (1), 2016, S. 1–31.
- Hiner, N. Ray; Hawes, Joseph M. (Hg.): *Growing Up in America: Children in Historical Perspective*, Urbana; Chicago 1985.
- Holt, Marilyn Irvin: *Orphan Trains: Placing Out in America*, Lincoln; London 1994.
- Honeck, Mischa: *Our Frontier Is the World: The Boy Scouts in the Age of American Ascendancy*, New York 2018.

- Hynd, Stacey: »Uncircumcised Boys« and »Girl Spartans«: Youth, Gender and Generation in Colonial Insurgencies and Counterinsurgency, c. 1954–59, in: *Gender & History* 33 (2), 2021, S. 536–556.
- Hynd, Stacey: Small Warriors? Children and Youth in Colonial Insurgencies and Counterinsurgency, ca. 1945–1960, in: *Comparative Studies in Society and History* 62 (4), 2020, S. 684–713.
- Ignatowitsch, Julian: Ausstellung in München: »Es war ein regelrechter Menschenhandel«, BR24, 12.02.2024, <https://www.br.de/nachrichten/kultur/ausstellung-muenchen-en-travelling-back-regelrechter-menschenhandel,U3jGR88>, Stand: 02.08.2024.
- Jacobs, Margaret D.: *A Generation Removed: The Fostering & Adoption of Indigenous Children in the Postwar World*, Lincoln 2014.
- Jarzewowski, Claudia: Towards a Global History, in: Benzaquén, Adriana (Hg.): *A Cultural History of Youth in the Age of Enlightenment*, London 2003, S. 89–104.
- Jennings, Eric Thomas: *Curing the Colonizers: Hydrotherapy, Climatology, and French Colonial Spas*, Durham 2006.
- Jensz, Felicity: Missionaries and Indigenous Education in the 19th-Century British Empire (Part I: Church-State Relations and Indigenous Actions and Reactions), in: *History Compass* 10 (4), 2012, S. 294–305.
- Jensz, Felicity: Missionaries and Indigenous Education in the 19th-Century British Empire (Part II: Race, Class, and Gender), in: *History Compass* 10 (4), 2012, S. 306–317.
- Jensz, Felicity; Swartz, Rebecca: Children and Institutions in Settler Colonial Contexts: A Transimperial Perspective, in: *Settler Colonial Studies* 13 (4), 2023, S. 463–483.
- Kallaway, Peter; Swartz, Rebecca (Hg.): *Empire and Education in Africa: The Shaping of a Comparative Perspective*, New York 2016.
- Kamphuis, Kirsten; van Nederveen Meerkerk, Elise: Education, Labour, and Discipline: New Perspectives on Imperial Practices and Indigenous Children in Colonial Asia, in: *International Review of Social History* 65 (1), 2020, S. 1–14.
- Kaulich, Udo: *Die Geschichte der ehemaligen Kolonie Deutsch-Südwestafrika (1884–1914): Eine Gesamtdarstellung*, Frankfurt a.M. 2003.
- Kebe-Nguema, Joseph: Genderhybridität in der Mädchenkolonialliteratur des Deutschen Reiches, in: Willms, Weertje (Hg.): *Gender in der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur: Vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, 2022, S. 137–154.
- Kebe-Nguema, Joseph: Das deutsche Kolonialerbe in der Jugendkolonialliteratur der BRD und der DDR, in: *Transit* 13 (1), 2021, S. 144–160.
- Kenna, Constance (Hg.): *Die »DDR-Kinder« von Namibia: Heimkehrer in ein fremdes Land*, Göttingen; Windhoek 1999.
- Kidman, Joanna; O'Malley, Vincent: Questioning the Canon: Colonial History, Counter-Memory and Youth Activism, in: *Memory Studies* 13 (4), 2020, S. 537–550.
- King, Wilma: *African American Childhoods: Historical Perspectives From Slavery to Civil Rights*, New York; London 2005.
- King, Wilma: *Stolen Childhood: Slave Youth in Nineteenth-Century America*, Bloomington; Indianapolis 1995.
- Kirch, Silke: Mission und Submission: Die »Frauenfrage« in den afrikanischen Kolonien im Spiegel des Mädchenkolonialromans um 1900, in: *Jahrbuch für historische Bildungsforschung* 8, 2002, S. 31–56.

- Kleinau, Elke; Riettiens, Lilli: »Nature« in German Colonial Literature for Children and Young People, in: *History of Education* 49 (4), 2020, S. 440–458.
- Knappe, Henrike: Political Representation Practice in Global Environmental Politics: Feminist Representation Theory and the Claims of Marginalized Youth Groups, in: *Global Society* 38 (3), 2024, S. 374–387.
- Kociumbas, Jan: *Australian Childhood: A History*, St Leonards, NSW 1997.
- Kößler, Reinhart; Melber, Henning: Völkermord und Gedenken: Der Genozid an den Herero und Nama in Deutsch-Südwestafrika 1904–1908, in: Wojak, Irmtrud; Meinel, Susanne (Hg.): *Völkermord und Kriegsverbrechen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*, Frankfurt a.M.; New York 2004, S. 27–75.
- Krais, Jakob: The Sportive Origin of Revolution: Youth Movements and Generational Conflicts in Late Colonial Algeria, in: *Middle East – Topics & Arguments* 9, 2017, S. 132–141.
- Krishnan, Sneha: Towards a Historical Geography of Girlhood, in: *Geography Compass* 18 (6), 2024, <https://doi.org/10.1111/gec3.12760>.
- Kua, Paul: *Scouting in Hong Kong, 1910–2010*, Hong Kong 2011.
- Kuebler-Wolf, Elizabeth: »Train Up a Child in the Way He Should Go«: The Image of Idealized Childhood in the Slavery Debate, 1850–1870, in: Marten, James (Hg.): *Children and Youth During the Civil War Era*, New York; London 2012, S. 29–45.
- Kuhlmann-Smirnov, Anne: *Schwarze Europäer im Alten Reich: Handel, Migration, Hof*, Göttingen 2013.
- Kulczycki, John J.: *School Strikes in Prussian Poland, 1901–1907*, New York 1981.
- Kumar, Krishan: Colony and Empire, Colonialism and Imperialism: A Meaningful Distinction?, in: *Comparative Studies in Society and History* 63 (2), 2021, S. 280–309.
- Kutzer, M. Daphne: *Empire's Children: Empire and Imperialism in Classic British Children's Books*, New York 2002.
- Kuznesof, Elizabeth Anne: Slavery and Childhood in Brazil (1550–1888), in: González, Ondina E.; Premo, Bianca (Hg.): *Raising an Empire: Children in Early Modern Iberia and Colonial Latin America*, Albuquerque 2007, S. 187–218.
- Leonhardt, Henrike: *Unerbittlich des Nordens rauher Winter: Eine Geschichte*, München 1987.
- Lerp, Dörte: *Imperiale Grenzräume: Bevölkerungspolitiken in Deutsch-Südwestafrika und den östlichen Provinzen Preußens 1884–1914*, Frankfurt a.M.; New York 2016.
- Liebel, Manfred: Haben Schwarze Kinder (k)eine Kindheit? Anmerkungen zur Adultification-Debatte in den USA, in: *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung/Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research* 1, 2025, S. 81–99.
- Liebel, Manfred: *Decolonizing Childhoods: From Exclusion to Dignity*, Bristol 2020.
- Lillie, Karen; Matzer, Lisbeth; Riettiens, Lilli (Hg.): *Paedagogica Historica* 58 (3: Power Relations, Preservation and Voice: Writing Histories of Education with Autobiographical Materials), 2022.
- Lynch, Gordon: *UK Child Migration to Australia, 1945–1970: A Study in Policy Failure*, Cham 2021.
- Lynch, Gordon: *Remembering Child Migration: Faith, Nation-Building and the Wounds of Charity*, London; New York 2016.

- MacKenzie, John M.: *Propaganda and Empire: The Manipulation of British Public Opinion, 1880–1960*, Manchester 2003.
- Madeira, Ana Isabel; Correia, Luís Grosso: Colonial Education and Anticolonial Struggles, in: Rury, John L.; Tamura, Eileen H. (Hg.): *The Oxford Handbook of the History of Education*, New York 2019, S. 413–426.
- Magdelaine-Andrianjafitrimo, Valérie: Les »déportés« de la Creuse: Le dévoilement d'une histoire oubliée, in: *Itinéraires* 2, 2009, S. 47–64.
- Mak, Geertje: *Huishouden in Nieuw-Guinea: Zending en het kolonialisme van goede bedoelingen*, Amsterdam 2024.
- Mak, Geertje; Monteiro, Marit; Wesseling, Elisabeth: Child Separation: (Post)Colonial Policies and Practices in the Netherlands and Belgium, in: *BMGHN – Low Countries Historical Review* 135 (3–4), 2020, S. 4–28.
- Mangan, J. A. (Hg.): *The Imperial Curriculum: Racial Images and Education in the British Colonial Experience*, London; New York 1993.
- Marten, James (Hg.): *Children and Youth During the Civil War Era*, New York; London 2012.
- Marten, James Alan (Hg.): *Children in Colonial America*, New York; London 2007.
- Martínez, Julia; Lowrie, Claire; Steel, Frances u.a.: *Colonialism and Male Domestic Service across the Asia Pacific*, London; New York 2019.
- Maß, Sandra: Constructing Global Missionary Families: Absence, Memory, and Belonging before World War I, in: *Journal of Modern European History* 19 (3), 2021, S. 340–361.
- Mathison, Ymitri: Maps, Pirates and Treasure: The Commodification of Imperialism in Nineteenth-Century Boys' Adventure Fiction, in: Denisoff, Dennis (Hg.): *The Nineteenth-Century Child and Consumer Culture*, London 2008, S. 173–185.
- Mayar, Mahshid: *Childhood and Empire*, in: *Oxford Bibliographies*, Oxford 23.08.2022, <https://doi.org/10.1093/OBO/9780199791231-0265>.
- McCabe, Jane: *Race, Tea and Colonial Resettlement: Imperial Families, Interrupted*, New York 2018.
- McCabe Lashua, Kristin: *Children at the Birth of Empire: British Law, Liberty, and the Global Migration of Destitute Children, c. 1607–1760*, New York; London 2023.
- McKemmish, Sue; Bone, Jane; Evans, Joanne u.a.: Decolonizing Recordkeeping and Archival Praxis in Childhood Out-of-home Care and Indigenous Archival Collections, in: *Archival Science* 20 (1), 2020, S. 21–49.
- Milloy, John S.; McCallum, Mary Jane Logan: *A National Crime: The Canadian Government and the Residential School System*, Winnipeg 2017².
- Minton, Stephen James (Hg.): *Residential Schools and Indigenous Peoples: From Genocide via Education to the Possibilities for Processes of Truth, Restitution, Reconciliation, and Reclamation*, London; New York 2020.
- Mitchell, Claudia: What can Girlhood Studies be?, in: *Girlhood Studies* 14 (2), 2021, S. v–vi.
- Monteiro, Marit: Colonial Complicities: Catholic Missionaries, Chinese Elite and Non-kin Support for Chinese Children in Semarang During the 1930s, in: *BMGN – Low Countries Historical Review* 135 (3–4), 2020, S. 158–183.

- Moore, Scott O.: *Teaching the Empire: Education and State Loyalty in Late Habsburg Austria*, West Lafayette, IN 2020.
- Moruzi, Kristine; Smith, Michelle J. (Hg.): *Colonial Girlhood in Literature, Culture and History, 1840–1950*, London 2014.
- Müller, Karin: *DDR-Kinder aus Namibia: Eine Metaphernanalyse im Feld der Fluchtforschung*, Bielefeld 2022.
- München Postkolonial: Juri und Miranha, mapping postcolonial, <https://mapping.postcolonial.net/article/juri-und-miranha>, Stand: 02.08.2024.
- National Inquiry into the Separation of Aboriginal and Torres Strait Islander Children from Their Families: *Bringing Them Home: Report of the National Inquiry into the Separation of Aboriginal and Torres Strait Islander Children from Their Families*, Sydney 1997.
- Nussbaum, Felicity: *Colonial Intimacies: Indian Ayahs, British Mothers*, in: Cope, Kevin L. (Hg.): *1650–1850: Ideas, Aesthetics, and Inquiries in the Early Modern Era*, Bd. 27, Lewisburg 2022, S. 130–148.
- O'Connell, L. Katie; Botchwey, Nisha: *Supporting Youth Participation in Health and Climate Justice Through Advocacy Training*, in: *International Journal of Health Policy and Management* 12 (7898), 2023, <https://doi.org/10.34172/ijhpm.2023.7898>.
- O'Connor, Stephen: *Orphan Trains: The Story of Charles Loring Brace and the Children He Saved and Failed*, Chicago; London 2001.
- Øien, Cecilie: *Transnational Networks of Care: Angolan Children in Fosterage in Portugal*, in: *Ethnic and Racial Studies* 29 (6), 2006, S. 1104–1117.
- Palo, Annbritt; Kokkola, Lydia; Manderstedt, Lena: *Forced Removal of National Minority Children in the Swedish and Finnish Arctic through Schooling*, in: *International Research in Children's Literature* 13 (2), 2020, S. 289–305.
- Paragas, Damian Alan: *From the Cradle to the Fields: Slave Childcare and Childhood in the Antebellum South*, in: *Slavery & Abolition* 32 (4), 2011, S. 477–493.
- Parker, Roy: *Uprooted: The Shipment of Poor Children to Canada, 1867–1917*, Bristol 2008.
- Parnell, Matthew B.: *Concepts of Youth*, in: Pomfret, David M. (Hg.): *A Cultural History of Youth in the Age of Empire*, London; New York; Dublin 2023, S. 15–35.
- Parsons, Timothy H.: *Race, Resistance, and the Boy Scout Movement in British Colonial Africa*, Athens, OH 2004.
- Pascoe, Carla: *The History of Children in Australia: An Interdisciplinary Historiography*, in: *History Compass* 8 (10), 2010, S. 1142–1164.
- Pomfret, David M. (Hg.): *A Cultural History of Youth in the Age of Empire*, London; New York; Dublin 2023.
- Pomfret, David M.: *Youth and Empire: Trans-Colonial Childhoods in British and French Asia*, Stanford, CA 2016.
- Porter, Bernard: *The Absent-Minded Imperialists: Empire, Society, and Culture in Britain*, Oxford 2004.
- Pörtner, Hans-Otto; Roberts, Debra C.; Tignor, Melinda M. B. u.a. (Hg.): *Climate Change 2022: Impacts, Adaptation and Vulnerability: Working Group II Contribution to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change*, Cambridge; New York 2022.

- Read, Peter: *The Stolen Generations: The Removal of Aboriginal Children in New South Wales 1883 to 1969*, Surrey Hills, NSW 2006⁴.
- Robinson, Shirleene: *Resistance and Race: Aboriginal Child Workers in Nineteenth- and Early Twentieth-Century Australia*, in: Sleight, Simon; Robinson, Shirleene (Hg.): *Children, Childhood and Youth in the British World*, Basingstoke, Hampshire; New York 2016, S. 129–143.
- Rollo, Toby: *Feral Children: Settler Colonialism, Progress, and the Figure of the Child*, in: *Settler Colonial Studies* 8 (1), 2018, S. 60–79.
- Rösner, Marco Michael: *Herrschaftswissen: Imperiale Begegnungen in der deutschen kolonialen Schule: 1885–1929*, Baden-Baden 2023.
- Sánchez-Eppler, Karen: »Remember, Dear, when the Yankees came through here, I was only ten years old«: Valuing the Enslaved Child of the WPA Slave Narratives, in: Dunae, Anna Mae (Hg.): *Child Slavery before and after Emancipation: An Argument for Child-Centered Slavery Studies*, New York 2017, S. 27–49.
- Schönitzer, Klaus: *From the New to the Old World: Two Indigenous Children Brought Back to Germany by Johann Baptist Spix and Carl Friedrich Philipp Martius*, in: *Journal Fünf Kontinente* 1, 2014/15, S. 79–105.
- Schwartz, Marie Jenkins: *Born in Bondage: Growing Up Enslaved in the Antebellum South*, Cambridge, MA; London 2000.
- Schwarz, Werner Michael: *Anthropologische Spektakel: Zur Schaustellung »exotischer« Menschen*, Wien 1870–1910, Wien 2001.
- Sèbe, Berny; Stanard, Matthew G. (Hg.): *Decolonising Europe? Popular Responses to the End of Empire*, Abingdon, Oxon; New York 2020.
- Sen, Indrani: *Colonial Domesticities, Contentious Interactions: Ayahs, Wet-Nurses and Memsahibs in Colonial India*, in: *Indian Journal of Gender Studies* 16 (3), 2009, S. 299–328.
- Sleight, Simon; Robinson, Shirleene: *Introduction: The World in Miniature*, in: Robinson, Shirleene; Sleight, Simon (Hg.): *Children, Childhood and Youth in the British World*, Basingstoke, Hampshire; New York 2016, S. 1–23.
- Smith, Michelle J.: *Transforming Narratives of Colonial Danger: Imagining the Environments of New Zealand and Australia in Children's Literature, 1862–1899*, in: Robinson, Shirleene; Sleight, Simon (Hg.): *Children, Childhood and Youth in the British World*, Basingstoke, Hampshire; New York 2016, S. 183–200.
- Smith, Michelle: *Adventurous Girls of the British Empire: The Pre-war Novels of Bessie Marchant*, in: *The Lion and the Unicorn* 33 (1), 2009, S. 1–25.
- Stearns, Peter: *Childhood in World History*, New York 2006⁴.
- Stephenson, Maxine: *Learning about Empire and the Imperial Education Conferences in the Early Twentieth Century: Creating Cohesion or Demonstrating Difference?*, in: *History of Education Review* 39 (2), 2010, S. 24–35.
- Stevenson, Allyson: *Intimate Integration: A History of the Sixties Scoop and the Colonization of Indigenous Kinship*, Toronto; Buffalo; London 2020.
- Stoler, Ann Laura: *Along the Archival Grain: Epistemic Anxieties and Colonial Common Sense*, Princeton, NJ 2009.
- Stoler, Ann Laura: *Carnal Knowledge and Imperial Power: Race and the Intimate in Colonial Rule*, Berkeley; Los Angeles; London 2002.

- Stornig, Katharina: Catholic Missionary Associations and the Saving of African Child Slaves in Nineteenth-Century Germany, in: *Atlantic Studies* 14 (4), 2017, S. 519–542.
- Strong-Boag, Veronica: *Fostering Nation? Canada Confronts Its History of Childhood Disadvantage*, Waterloo, ON 2011.
- Swain, Shurlee: But the Children... Indigenous Child Removal Policies Compared, in: *Writing Colonial Histories: Comparative Perspectives*, 2020, S. 133–143.
- Swain, Shurlee; Hillel, Margot: *Child, Nation, Race and Empire: Child Rescue Discourse, England, Canada and Australia, 1850–1915*, Manchester 2010.
- Swartz, Rebecca: *Education and Empire: Children, Race and Humanitarianism in the British Settler Colonies, 1833–1880*, Cham 2019.
- Tchumtchoua, Emmanuel: La diaspora camerounaise en France dans l'entre-deux-guerres: L'invention d'un imaginaire manichéiste dans un contexte de grande rivalité entre la France et l'Allemagne, in: *Droit*, Emmanuel; Kwaschik, Anne; Mende, Silke (Hg.): *France, Allemagne, Afrique/Frankreich, Deutschland, Afrika: Représentations, transferts, relations/Repräsentationen, Transfers, Beziehungen*, Stuttgart 2024, S. 59–77.
- The National Native American Boarding School Healing Coalition: Progress on S. 1723: Senators to Lead Floor Block on Truth & Healing Commission Bill, The National Native American Boarding School Healing Coalition, 24.07.2024, <https://boardingschoolhealing.org/progress-on-s-1723-senators-to-lead-floor-block-on-truth-healing-commission-bill/>, Stand: 30.07.2024.
- Thode-Arora, Hilde: *Für fünfzig Pfennig um die Welt: Die Hagenbeckschen Völkerschauen*, Frankfurt a.M.; New York 1989.
- Trappolini, Eleonora; Barbiano di Belgiojoso, Elisa; Rimoldi, Stefania M. L. u.a.: Migrants' Choices Pertaining to Informal Childcare in Italy and France: A Complex Relationship Between the Origin and Destination Countries, in: *Population, Space and Place* 30 (1), 2024, <https://doi.org/https://doi.org/10.1002/psp.2736>.
- Tricoire, Damien: Diderot and the Ideal of Paternalistic Monarchy: An Enlightenment Struggle Against Moral Decay and for Political Harmony, in: *History of European Ideas* 50 (6), 2024, S. 971–993.
- Truth and Reconciliation Commission of Canada: *Canada's Residential Schools: The Final Report of the Truth and Reconciliation Commission of Canada*, 6 Bde., Montreal; Kingston; London; Chicago 2015.
- Vallgård, Karen: *Imperial Childhoods and Christian Mission: Education and Emotions in South India and Denmark*, Basingstoke 2015.
- Van Klinken, Helene: *Making Them Indonesians: Child Transfers out of East Timor*, Clayton 2012.
- Vasconcellos, Colleen A.: *Slavery, Childhood, and Abolition in Jamaica, 1788–1838*, Athens, GA; London 2015.
- Viruru, Radhika; Askari, Nazneen: Postcolonial Childhoods: Historical and Contemporary Notions, in: Yelland, Nicola J.; Peters, Lacey; Fairchild, Nikki u.a. (Hg.): *The SAGE Handbook of Global Childhoods*, Bd. 1, London 2021, S. 56–69.
- Von Mallinckrodt, Rebekka: Verschleppte Kinder im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation und die Grenzen transkultureller Mehrfachzugehörigkeit, in: Freist, Dagmar; Kyora, Sabine; Unseld, Melanie (Hg.): *Transkulturelle Mehrfachzugehörig-*

- keit als kulturhistorisches Phänomen: Räume – Materialität – Erinnerungen, Bielefeld 2019, S. 15–37.
- Von Puttkamer, Joachim: Schooling, Religion and the Integration of Empire: Education in the Habsburg Monarchy and in Tsarist Russia, in: Leonhard, Jörn; von Hirschhausen, Ulrike (Hg.): Comparing Empires: Encounters and Transfers in the Long Nineteenth Century, Göttingen 2011, S. 359–372.
- Wallace, Jo-Ann: De-Scribing the Water-Babies: »The Child« in Post-colonial Theory, in: Tiffin, Chris; Lawson, Alan (Hg.): De-Scribing Empire: Post-colonialism and Textuality, London; New York 1994, S. 171–184.
- Waller, Richard: Rebellious Youth in Colonial Africa, in: Journal of African History 47, 2006, S. 77–92.
- Walther, Daniel Joseph: Creating Germans Abroad: Cultural Politics and National Identity in Namibia, Athens, OH 2002.
- Warren, Allen: Citizens of the Empire: Baden-Powell, Scouts and Guides, and an Imperial Ideal, in: MacKenzie, John M. (Hg.): Imperialism and Popular Culture, Manchester 2017, S. 232–256.
- White, Owen: Children of the French Empire: Miscegenation and Colonial Society in French West Africa 1895–1960, Oxford; New York 2004.
- Whitehead, Clive: The Historiography of British Imperial Education Policy, Part II: Africa and the Rest of the Colonial Empire, in: History of Education 34 (4), 2005, S. 441–454.
- Whitehead, Clive: The Historiography of British Imperial Education Policy, Part I: India, in: History of Education 34 (3), 2005, S. 315–329.
- Wiegeshoff, Andrea: (New) Imperial History, in: Bloomsbury History: Theory and Method, 2022, <https://doi.org/10.5040/9781350927933.121>.
- Wilson, Kathleen (Hg.): A New Imperial History: Culture, Identity, and Modernity in Britain and the Empire, 1660–1840, Cambridge 2004.
- Winkler, Martina: Kindheitsgeschichte: Eine Einführung, Göttingen 2017.
- Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestags: Zur Anerkennung kolonialen Unrechts als Völkermord: Intertemporales Völkerrecht im Kontext des deutsch-namibischen Versöhnungsabkommens (WD 2 – 3000 – 094/22), Berlin 2023.
- Wolff, Larry: Childhood and the Enlightenment: The Complications of Innocence, in: Fass, Paula S. (Hg.): The Routledge History of Childhood in the Western World, London; New York 2013, S. 78–100.
- Wollrad, Eske: Kinderbücher: Koloniale Echos: Rassismus in Kinderbüchern, in: Arndt, Susan; Ofuately-Alazard, Nadja (Hg.): Wie Rassismus aus Wörtern spricht: (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache: Ein kritisches Nachschlagewerk, Münster 2011, S. 379–389.
- Woolford, Andrew J.: This Benevolent Experiment: Indigenous Boarding Schools, Genocide, and Redress in Canada and the United States, Lincoln 2015.
- Wyss, Hilary E.: English Letters and Indian Literacies: Reading, Writing, and New England Missionary Schools, 1750–1830, Philadelphia 2012.
- Yeandle, Peter: Citizenship, Nation, Empire: The Politics of History Teaching in England, 1870–1930, Manchester 2013.
- Zimmerer, Jürgen: Krieg, KZ und Völkermord in Südwestafrika: Der erste deutsche Genozid, in: Zimmerer, Jürgen; Zeller, Joachim (Hg.): Völkermord in Deutsch-Südwest-

afrika: Der Kolonialkrieg (1904–1908) in Namibia und seine Folgen, Berlin 2004, S. 45–63.